

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 38. Mittwochs den 28. März 1821.

Bekanntmachung.

Wegen Zinsen-Erhebung für die Staats-Anleihe-Capitalien.

Den Inhabern der Staats-Schuld-Anerkenntnisse über die im Jahre 1813 zur Staats-Anleihe gegebenen Capitalien, wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu dem bevorstehenden Oster-Termin darauf fälligen Zinsen, den 9ten, 12ten, 16ten und 19ten April c. früh von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse bei dem Land-Rentmeister Herrn Breyer gegen Quittung und auf Vorzeigung der Staats-Schuld-Anerkenntnisse in Empfang zu nehmen sind. Breslau den 10. März 1821.

Königliches Ober-Präsidium von Schlesien
im Allerhöchsten Auftrage
(gez.) Richter. Sabarth.

Bekanntmachung,

betreffend die Verlegung der Landstraße von Polkwitz bis Maserwitz während der Baues der Kunststraße.

Es wird im Laufe dieses Jahres der Bau einer Kunststraße von Polkwitz nach Lüben, Parchwitz und bis zur Breslauer Regierungs-Departements-Gränze bei Maserwitz ausgeführt. Hierdurch wird das Befahren der zwischen diesen Oertern belegenen Landstraße verhindert, und es müssen statt derselben Nebenwege eingeschlagen werden, wie solche hier bezeichnet werden.

1) Muß vom 2ten April d. J. ab zwischen Polkwitz und Lüben folgender Weg genommen werden, von Polkwitz aus zum Nieder-Thore hinaus durch Nieder-Polkwitz, von da links ab auf einem mit einer Tafel bezeichneten Vorwerks-Feldwege auf das Vorwerk Böckey zu, dann nach Oberau und von dort nach Lüben beim Schießhause vorbey.

2) Vom 30sten April ab zwischen Lüben und Parchwitz muß in Lüben der Weg zum Steinauer Thor hinaus durch Muckendorff nach Ossig, von dort über Dittersbach, Gugelwitz bis Leschwitz der alten großen Straße folgen, von Leschwitz ab aber rechts auf die sogenannte Orgelbrücke zu, vor dem ehemaligen Königl. Domainen-Amts-Schloß-Hofe zu Parchwitz und durch denselben hindurch zum Liegnitzer Thore zu Parchwitz hinein genommen werden.

3) Vom 2ten April ab muß von Parchwitz aus der Weg zum Breslauer Thore hinaus, die sogenannte kleine Straße auf das im Neumarktschen Kreise liegende Dorf Maserwitz zu, mit Vermeidung des Dorfes Koitz, eingeschlagen werden.

Die nöthigen Tafeln zur Bezeichnung dieser Interims-Wege werden überall, wo es nothwendig, gesetzt werden.

Dem reisenden Publicum wird dieses zur Achtung hiermit bekannt gemacht.

Liegnitz den 24sten März 1821. Königliche Regierung. II. Abtheilung.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Der hohen Anordnung zu Folge soll im Laufe künftigen Monats wiederum eine Compagnie-Versammlung nach Maasgabe der bestehenden Landwehr-Compagnie-Bezirke am hiesigen Orte statt finden.

Da nun zur Versammlung für den 1sten Compagnie-Bezirk der nächste Sonntag als der 1. April cur. bestimmt worden; so fordern wir vom Feldwebel abwärts alle Wehrmänner des 1sten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie; ferner sämmtliche Kriegsreserven ohne Unterschied der Waffen, ingleichen alle beurlaubten Garde-Landwehrmänner, Train-Soldaten und Trainknechte, welche sich in nachstehenden, zum 1sten Landwehr-Compagnie-Bezirke gehörigen hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im sieben Churfürsten	im goldne Rade
„ Drei Berge	„ sieben Rade-Mühlen
„ Burgfeld	„ Antonien
„ Rathhaus	„ Schloß
„ Elisabeth	„ Nicolai
„ Schlachthof	„ Börsen
„ Oder	„ Accise
„ Neue Welt	„ Post und
„ Barbara	„ Zwinger

Bezirk wohnhaft befinden, hierdurch auf: sich mit ihren Urlaubs- und Kriegsreserve-Pässen versehen an dem oben bestimmten Tage früh um 6 Uhr auf dem Platze hinter den Bürgerwerder-Casernen bei Vermeidnng der gesetzlichen Strafe, unausbleiblich einzufinden. Sollte einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am bestimmten Tage zu erscheinen verhindert werden; so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim Bezirks-Feldwebel gehörig nachweisen; widrigenfalls derjenige, dessen Ausbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine eigene Kosten besonders vorgeladen werden wird. Breslau den 26. März 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des ersten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das zweite Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs

Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate April, May und Juny 1821 in Empfang zu nehmen. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden. Breslau den 23. März 1821.

Berlin, vom 24. März.

Se. Majestät der König haben dem Oberförster Kienast zu Kunersdorf das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Nach kurzer Krankheit starb plötzlich am 19ten d. M., von einem Nervenschlage getroffen, in seinem 54sten Jahre der Königl. Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Director der General-Verwaltung für Domainen und Forsten im Ministerium der Finanzen, Mitglied des Königl. Staats-Rathes und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, Herr Samuel Gottfried Borsche.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. geschehenen Ziehung der dritten Klasse 43sten Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 19802; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 38592 und 65639; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 14714 26005 und 39387; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15126 43088 69556 und 72818; 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 2308 38339 54767 59121 und 68812; 10 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 2735 9755 20739 26487 28473 35938 44227 51149 65586 und 66308. Die kleinern Gewinne von 75 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der vierten Klasse dieser Lotterie ist auf den 14ten, 16ten und 17ten April d. J. festgesetzt.

Die Staatszeitung vom heutigen Dato enthält einen österr. Armeebericht vom 12. d., der nicht allein die Nachrichten des (in unserer vorigen Zeitung mitgetheilten) Berichts vom 10ten d., im Zusammenhange aller Operationen, sondern dieselben bis zur Besetzung von Aquila, und der vollendeten Eroberung der Abruzzos mittheilt. Er lautet wie folgt:

Hauptquartier Frascati den 12. März.

„In dem Augenblicke, wo sich Se. Excell. der commandirende General Baron von Frimont von Terni nach Rieti begab, hatte derselbe am 7ten zugleich die Division des General-Lieutenant Prinzen von Wied-Runkel auf diesen Punkt in Bewegung gesetzt. Von Papigno an erhebt sich der Engpaß, bekannt unter dem Namen delle Marmore, von dessen Höhe sich der Velino herabstürzt; die Kanonen und Wagen mußten vom Fußvolke gezogen werden, weil die Kräfte der Pferde dazu nicht mehr hinreichten. Doch am 8. d. M. befand sich die Division Wied zu Rieti im Stande, die Bewegungen der Division des Grafen v. Wallmoden, welche die Vorhut ausmacht, zu unterstützen. Die vereinigten Corps erhielten die Bestimmung, gegen die Abruzzen zu operiren und wurden dem Oberbefehl des General-Lieutenant Barons v. Mohr untergeben; die Wichtigkeit der ersten Bewegungen aber bestimmte Se. Excellenz den commandirenden General, dabei gegenwärtig zu seyn. Alle seit langer Zeit eingegangenen Nachrichten, die häufigen Reisen des Generals Pepe in den Abruzzen, die Berichte der Kriegs-Direction an das Parlement, der begeisterte Ton aller Flugschriften, die Engpässe endlich, welche das Heer zu durchgehen hatte, Alles ließ vermuthen, daß wir auf Schwierigkeiten stoßen würden, und der commandirende General nahm mit Kraft und Vorsicht Maaßregeln, welche dieser Ansicht entsprachen. Am 9ten Morgens bekam die in Civita Ducale vereinigte Division Wallmoden den Befehl, gegen Antrodocco vorzurücken; dieser Posten war in neueren Zeiten noch mit Kraft vertheidigt worden und hatte viel Menschen gekostet; zwei Colonnen wurden detaschirt, um denselben zu umgehen. Der Major v. Aspre, an der Spitze zweier Bataillone des Regiments Kaiser, welche die linke Colonne ausmachten, sollte sich in das Thal begeben, welches von Antrodocco nach la Posta führt. Die rechte Colonne unter dem General Vilata, bestehend aus dem Jäger-Bataillon No. 1., aus dem Bataillon des

Regiments Franz Carl, einer Abtheilung Pioniers und Cavallerie, sollte auf dem Paßo del Corno, als dem höchsten Punkte des Thales, welches nach Aquila führt, rücken und so den Enapaß der Madonna della Grotta, welcher 3 Miglien von dem von Antrodocco entfernt ist, umgehen. Der Ueberrest der Division Wallmoden, im Nothfall von der Division Wied unterstützt, sollte die Fronte der feindlichen Stellungen nach den Umständen entweder bedrohen oder angreifen. Ein starker Regen, welcher den Marsch im Gebirge erschwerte, und, wenn er angehalten, vielleicht gar unmöglich gemacht hätte, hielt denselben Anfangs auf; gegen 11 Uhr aber ward das Wetter heiterer. Der General-Lieutenant Graf Wallmoden gab den Befehl zum Aufbruche; der General-Lieutenant v. Mohr ließ die Division des Prinzen von Wied-Runkel folgen. Die Vorhut der Colonne des Centrums unter den Befehlen des Generals Geppert hatte den Befehl, rasch vorzugehen, bis sie einen so großen Widerstand finden würde, daß es angemessen erschiene, den Erfolg der Flanken-Märsche abzuwarten. Unsere Jäger umgingen den Feind beim Dorfe Canetra; der Eingang desselben war verrammelt, doch ward es ohne Widerstand verlassen. Zwischen demselben und Borghetto befindet sich eine Brücke über den Velino, welche von Höhen beherrscht wird, deren allmähliges Aufsteigen ein lebhaftes und mörderisches Feuer erwarten ließ; die Brücke war verrammelt, deren Vertheidigung leicht; ein Regiment leichter Infanterie hielt sie besetzt; unsere Jäger gingen mit Heftigkeit darauf los, der Feind floh und ließ einen verwundeten Stabs-Offizier in unseren Händen. Statt sich nun nach Borghetto zurückzuziehen und so die Wege nach Antrodocco zu decken, warf sich der Feind in die Berge, wohin unsere Truppen ihn verfolgten. So kamen wir ohne Widerstand bis Antrodocco; dort fanden wir die umgebenden Höhen mit Infanterie besetzt; einige Kanonenkugeln, welche uns aus dem Schlosse Antrodocco entgegengeschickt wurden, ließen uns vermuthen, daß der Feind sich dort in größerer Stärke befände und diesen von Natur furchtbaren Punkt vertheidigen wolle. Die Bewegung der Colonne ließ daher nach, um die Ankunft des Majors v. Aspre und den Erfolg seines Angriffes abzuwarten; von beiden Seiten wurden inzwischen einige Kanonenkugeln gewechselt. Bald aber ließ sich das Feuer des Majors v. Aspre vernehmen, welches einige Augenblicke sehr lebhaft war. Da inzwischen die Nacht herangerückt war, so benutzte der Feind dieselbe, um sich in die Gebirge zu werfen. Der Major v. Aspre besetzte das verlassene Schloß und die Vorhut des Centrums warf ihre Posten in die Stadt. Im Schlosse fanden wir drei 36pfündige Caronaden und einige Munition. Nach einigen Stunden Ruhe setzte der Major v. Aspre sich am 10ten um 1 Uhr Morgens nach Madonna della Grotta in Bewegung; er fand diesen Paß unbesetzt und eine Caronade in der elenden Verschanzung, welche ihn beherrscht. Mit Anbruch des Tages brach auch der General-Lieutenant v. Wallmoden auf; der General-Lieutenant Mohr ließ die Division des Prinzen von Wied folgen. Um 10 Uhr Morgens stieg der General Villata beim Passo del Corno das Gebirge hinab; er führte einige gefangene Offiziere und einige hundert gefangene Soldaten auf diesem beschwerlichen Marsche mit sich; Sobald der Feind diese Bewegung erfuhr, entschloß er sich, Madonna della Grotta zu verlassen. Es ward nun rasch auf Aquila marschirt; der Major v. Aspre, dessen Truppen durch die ausgeführten schnellen Bewegungen die Vorhut geworden waren, fand den Feind bei St. Thomasso, von wo er sich jedoch nach einem mäßigen Klein-Gewehrfeuer, mit Verlust von zwei Feld-Kanonen zurückzog. Um 7 Uhr Abends langte der Major v. Aspre vor Aquila an; eine Deputation der Stadt kam ihm entgegen um ihm anzukündigen, daß dieselbe geräumt sey, und um ihn einzuladen sie zu besetzen. Er hielt seinen Einzug und bekam von allen Bewohnern die unzweideutigsten Beweise der Freude über ihre Befreiung von dem unerträglichen Joche der Milizen und Legionen, in denen weder Ordnung noch Disciplin herrscht; die Stadt war erleuchtet. Das Schloß von Aquila öffnete seine Thore, sobald der alte, treue Commandant, vom General-Lieutenant Baron v. Mohr die Versicherung erhalten hatte, daß Oestreich nicht gegen das neapolitanische Volk Krieg führe, und daß seine Armee nur nach dem Willen und der Absicht Sr. Majestät des Königes beider Sicilien handle. Am 11ten ging General Geppert

gegen Popoli vor; der Rest der Division Wallmoden diente ihm zur Unterstützung; die Division Wied lagerte bei Aquila. Während dieser Bewegungen marschirte der Oberst Schneider, von Leonessa nach La Posta, und von dort nach Mont Reale. Er fand auf diesem Marsche einige feindliche Truppen, zerstreute sie und machte einige Gefangene. Am 11ten begab er sich auf Tottela. Die zu Tivoli aufgestellte Division Stutterheim brach am 9ten nach Carsoli auf, griff den Posten Le Colli an und eroberte daselbst eine Kanone; drei Bataillons Infanterie wurden unter den Befehlen des Oberst-Lieutenant Entsch vom 11ten Jäger-Regiment, von Chieti über Coll'Alto auf Capodasso und Carsoli detaschirt, um die Bewegung der Division Stutterheim zu unterstützen und den Feind auf diesem Wege nach Sulmona zu verfolgen; indem der Rest der Division Stutterheim die Bestimmung erhalten hatte, sich mit der Haupt-Armee bei Valmontone zu vereinigen. Das Ganze dieser Anordnungen war auf die großen Versprechungen des Generals Pepe und auf die Anstrengungen berechnet, welche er machen zu wollen schien und wirklich hätte machen sollen. Diese Bewegung, welche am 9ten Morgens angefangen war, endigte sich am 10ten Abends durch die Besetzung von Aquila. — Die Thatsachen, welche wir ausführlich mittheilen, damit man sie um so genauer beurtheilen könne, beweisen besser als alle Angaben aufrührerischer Redner den wahren Geist des Volks und der Armee von Neapel. Die Soldaten verlassen eine Sache, welche nie die ihrige war; die Milizen, durch die Furcht zusammengetrieben, haben ihre wahre Meinung gezeigt. Die Bewohner der Abruzzen, von einigen ihrer eigenen Vertheidiger, vorgeblich um unseren Marsch aufzuhalten, ausgeplündert, empfangen uns als Freunde. Wenn die wahre Meinung eines Volks sich unter wichtigen und schwierigen Umständen zeigt, so fälle man jetzt ein Urtheil, und lasse von dem Glauben an die trügerischen Angaben ruhmsüchtiger und verrätherischer Volksaufwiegler. Zu bedauern ist das Schicksal treuer und ruheliebender Bewohner, welche die Opfer geworden sind der Verbrechen und der Unwissenheit der schuldbelasteten Männer, die nicht einmal zu ihrem eigenen Heil es verstanden haben, die natürlichen Vertheidigungsmittel, welche die Pässe der Abruzzen überall darbieten, durch die Kunst zu erhöhen. Der General Pepe hat Aquila verlassen ohne Armee und mit der Aeußerung, daß die Milizen ihn verrathen hätten. Se. Excellenz der commandirende General Baron v. Frimont schickte nach seiner Ankunft beim Passo del Corno einige hundert gefangene Soldaten nebst einigen Offizieren in ihre Heimath zurück; er verließ am 10ten um 3 Uhr Nachmittags das Armeecorps, welches sich nach Aquila begab, um sich zu den andern Divisionen seiner Armee zu begeben und deren Bewegungen zu leiten. — In den Abruzzos ist hiernach alles als beendigt anzusehen. Das von Wilh. Pepe befehligte Corps, welches zur Zeit des Angriffes auf Rieti in Allem 25,000 Mann stark war, löste sich am folgenden Tage schon bis auf 5 bis 6000 Mann auf. Die Milizen zerstreuten sich, ohne an jenem Gefecht Theil genommen zu haben, und kehrten in ihre Heimath zurück. Die Linien-Truppen folgten allmählig diesem Beispiel. Alles schien die Waffen nur gezwungen ergriffen zu haben, um sie sobald als möglich ungestraft wieder wegwerfen zu können. Mit einer unbegreiflichen Feigheit wurden die festesten Punkte aufgegeben; von einem Volksaufstande ist gar nicht die Rede. Die Städte und Dörfer längs der Straße sind zweimal von den Neapolitanern geplündert, und darauf von den Einwohnern verlassen worden, welche sich in die Gebirge geflüchtet hatten. Bei der Ankunft der östreichischen Armee kehrten sie allmählig zurück und Viele leisteten selbst gute Dienste, indem sie die sichersten Nachrichten über ihre Truppen ertheilten. Lebensmittel gab es auf der Straße wenig, weil das Land nur arm ist, und schon vorher ausgezehrt war. Die Neben-Colonnen fanden indessen Vieh und alles Andere. Die Drohungen, das verlassene Land zu verwüsten, Brunnen zu vergiften u. s. w., sind nicht ausgeführt worden, und eben so wenig sind die Berichte wahr, welche dem Parlemente von den außerordentlichen Vertheidigungs-Anstalten in den Abruzzen gemacht, und wofür mehrere Personen belobt worden; es ist vielmehr in dieser Hinsicht gar nichts geschehen. Zwei Verhaue, welche wir auf der Straße antrafen, bestanden jeder aus 2 Bäumen, die von Kindern weggeräumt werden konnten. Und die Natur hat hier so viel gethan, um mit leichter

Mühe das Eindringen beinahe unmöglich zu machen. Man sieht, daß Termopylen ohne Spartaner keine Bedeutung haben. Von den östreichschen Truppen, die über Aquila vorgerückt sind, haben nur sechs Bataillone den Feind gesehen, und diese sind so dreist geworden, daß selbst die Jäger es für unnöthig halten, sich mit ihnen herum zu schießen, sondern gleich zum Sturm schreiten. Beim Angriff auf die Stellung von Antrodocco warfen die Oestreicher Congrevsche Raketen mit sehr gutem Erfolge. Die gefangenen Offiziere und Gemeinen hat der commandirende General in ihre Heimath entlassen; dies dankbar erkennend, haben die meisten gebeten, ihnen in den zu ertheilenden Pässen die Verpflichtung aufzulegen, nicht wieder zu dienen, damit sie etwanigen Anforderungen begegnen könnten. Uebrigens war es sehr schwer, im Gefecht selbst, Gefangene zu machen, da die Neapolitaner den eigentlichen Angriff nie abwarteten. Oestreichischer Seits ist Niemand gefangen worden, und an Todten und Verwundeten besteht der Verlust in Allem aus 80 bis 90 Mann. Vor dem Gefecht bei Rieti hatte Wilhelm Pepe der Armee bekannt gemacht, daß er am folgenden Tage den Feind angreifen und vernichten werde. Aehnliche Fanfaronaden hatte er schon früher ausgesprochen; jetzt ist er aber desto kleinlauter, und allgemein wird er verachtet und verspottet. Es scheint, als wenn der Geist des neapolitanischen Volks überall gut sey, und als wenn dasselbe mit seinen Befreiern bald gemeinschaftliche Sache machen werde, denn mehrere Gemeinden haben den General Stutterheim ersuchen lassen, zu ihnen zu kommen, um sich der Carbonari zu bemächtigen, die sie gegen die Oesterreicher insurgiren wollen. In Folge dieses hat man acht derselben, worunter ein Priester, ergriffen, und ins Hauptquartier geschickt. Die österreichische Armee ist heute folgendermaaßen aufgestellt: die Divisionen Wallmoden und Wied-Runkel, vorwärts Aquila, auf der Straße nach Popoli; die Division Stutterheim bei Carsoli; die Divisionen Hessen-Homburg und Lederer bei Frascati, der große Artillerie-Train bei Civita Castellana; das Hauptquartier in Frascati. Morgen werden sich die oben zuletzt genannten 3 Divisionen gegen Ceprano in Marsch setzen. Carascosa soll hinter dem Garigliano in einer verschanzten Stellung stehen. Man hat aber, selbst in Neapel, die Meinung, daß er eine Convention, der Schlacht vorziehen werde."

Wien, vom 19. März.

Man will wissen, es solle im Monat September d. J. ein neuer Congreß der italienischen Souverains in Florenz gehalten werden.

Unser mit dem Wohl seiner Monarchie unermüdet beschäftigte Monarch befindet sich mit dem Kaiser Alexander noch in Laibach, und denkt bis zum 20sten d. daselbst zu verweilen.

Warschau, vom 24. März.

Briefen aus Wien zufolge, heißt es, daß Se. Majestät der Kaiser gegen den 13. April in Warschau eintreffen, sich daselbst aber nur 24 Stunden aufhalten wollen, um die Osterfeiertage in Petersburg zuzubringen. Wir haben jedoch bis jetzt keine amtliche Nachrichten hierüber erhalten.

Man hat hier neue Postwagen eingeführt, welche überaus bequem eingerichtet sind. Dadurch kommt das bisher keineswegs beliebte Reisen mit der ordinairen Post hier jetzt sehr in Gebrauch, da es mit den Vortheilen der Wohlfeilheit, Schnelligkeit und oft sehr unterhaltender Gesellschaft nun auch den Vorzug der Bequemlichkeit verbindet.

Hannover, vom 16. März.

Man vernimmt mit vieler Bestimmtheit, daß Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste, Schwester Sr. Majestät des Königs, beabsichtiget, Ihren Aufenthalt in Hannover zu nehmen, und daß von London Befehle eingegangen sind, zur Aufnahme der Prinzessin das Herrenhäuser-Schloß unfehlbar bis zum 23sten k. M. in wohnbaren Stand zu setzen.

Es heißt nun auch wieder, daß Se. Majestät unser König im Laufe des bevorstehenden Herbstes die hiesige Stadt mit Ihrer Gegenwart beglücken werden.

Man spricht hier viel von neuen Gebiets-Acquisitionen, welche das Königreich Hannover, in Folge des zu Kassel eingetretenen Regierungs-Wechsels, in der hessischen Grafschaft Schaumburg machen dürfte.

Paris, vom 14. März.

Das hiesige Assisen-Gericht beschäftigt sich seit dem 12ten d. mit einem Prozeß, der die

allgemeine Neugierde und Aufmerksamkeit auf sich zieht, weil bedeutende Personen, La Fayette, Benj. Constant 2c. darin vorkommen. Die Angeschuldigten sind: 1) Sauquaire, der auf Befragen des Präsidenten über seinen Stand antwortete; er sey Proscribirter. 2) Goyet, Assessor beim Handelsgericht zu Mans, beide vom Sarthe-Departement. General-Anwald ist Hr. Vatimesnil. Eben sollte die Anklag-Akte verlesen werden, als der Anwald Sauquaire's sich aus dem Grunde widersetzte, weil darin mehrere vertraute Briefe von Privatpersonen an Goyet vorkommen, die in einer Haussuchung bei ihm gefunden, und wodurch Mehrere, die der Sache fremd sind, widerrechtlich compromittirt würden. Der Einwurf wurde nicht beachtet. Aus der Anklage-Akte, welche sehr weitläuftig ist, und aus 64 Aktenstücken besteht, ergeben sich folgende Hauptumstände. Sauquaire wirkte im Jahre 1816 im Geiste der legitimen Dynastie, correspondirte mit dem Unter-Staats-Secretair des Innern Hrn. Becquey und mit dem Herzoge von Richelieu. Späterhin sattelte er um, wurde Demagog, arbeitete an der Flugschrift Le Père Michel, dann an der Renommée, und wechselte Briefe mit Hrn. Goyet, der auf die letzten Wahlen im Sarthe-Departement so großen Einfluß hatte. — Im Juny 1820 wurde S. auf einen von 3 Ministern unterzeichneten Befehl verhaftet, und seine Correspondenz mit G. und mit einem gewissen Fauqueray in Beschlag genommen. Am 7ten Juny hielt man Haussuchung bei G. Man fand bei ihm keine Briefe von S., aber desto mehrere von den Hrn. Constant, La Fayette, Marchand (Privatgelehrten in Paris), und Bera (Journalist in Poitiers.) — Die Anklageakte liefert zahlreiche Fragmente aus diesen Briefen. Sie dienen zum Beweise, daß ihre Verfasser sich aufrührerischen Hoffnungen überließen, nichts weniger als rein konstitutionellen Einrichtungen zugethan waren, und strafbaren Projekten Raum gaben. — Die Akte liefert aber vor allem 4 Dokumente, welche in den Prozeß näher eingreifen und bei S. vorgefunden worden sind. Die ersten 3 beziehen sich auf einen Correspondenzplan zwischen Paris und den Departements; das 4te enthält einen Plan gegen die Regierung, d. h. den Organisationsplan zu einer Regierung, welche die Minorität in der Deputirtenkammer bilden, und der legitimen Regierung nach Umständen entgegensetzen wollte. Dieses letzte Aktenstück ist der eigentliche Grund zur Anklage, und sehr weitläuftig; es zeigt, wie sich G. zum Herrn der Wahlen im Sarthe-Departement zu machen gewußt hat. Er hat nämlich eine Comité von 12 Patrioten gebildet, dann 2 Commissäre für jeden Kanton ernannt, dann die Candidaten von seiner Comité ballotiren lassen 2c. Im allgemeinen Verhör, welches nach Ablesung der Akten mit S. und G. vorgenommen wurde, gab jener seine frühern Verbindungen mit dem Ministerium zu, wollte sich aber in keine Antwort wegen seines Abfalles einlassen, und meinte, das gehöre nicht zur Sache. G. sagte aus, er habe 1793 vor dem Revolutionsgericht gestanden, sey 1815 verfolgt, verhaftet gewesen, habe alle Briefe S's. verbrannt, und nur die des Expräfekten Bellisle beibehalten 2c. — Am 13ten wurde das Verhör Belder fortgesetzt. Man nahm jedes Aktenstück einzeln durch, und ließ die Angeschuldigten sich darüber erklären. Bald behauptete S., das Dokument sey ihm zugeschickt, die Hand ihm unbekannt. So sey z. B. der Correspondenzplan in seine Hände gekommen. (In diesem Plan sollte X den König, XX Monsieur, XXX den Herzog von Angouleme und W die Herzogin bedeuten. — In dieser neuen Ziffersprache hießen Waffen — Geigen; conspiriren — sich verstehen; sich conföderiren — plaudern; die Soldaten gewinnen — sich gut betragen. Der 14te July hieß der schöne Tag; der 10te August der Tag; die Lärmglocke schlagen — sich umarmen 2c.) Bald gab S. zu, das Dokument sey von seiner Hand, sey aber von ihm abgeschrieben. — Bald gab er den Aufhetzern (provocateurs) Schuld, Verfasser von Schriften zu seyn, die man ihm zugeschickt habe, um sie bei ihm vorfinden und in Beschlag nehmen zu können: dieses sey das traurige Loos der Journalisten. Bei einer Antwort, worin er den 5. September und die Entlassung der Minister erwähnte, wurde Beifall geklatscht, welcher aber sogleich vom Präsidenten unterdrückt ward. — Goyet las, als das Verhör mit ihm anfing, eine schriftliche Protestation gegen die Wegnahme der Briefe und ihre öffentliche Mittheilung ab, konnte aber seine eigenen Briefe und noch weniger das Zeichen X (der König) u. s. w.

abläugnen. S. der früher von dem Regierungsplan nichts hatte wissen wollen, gab jetzt zu, daß er ihm bekannt sey. G. behauptete fortdauernd, er sey ihm nie mitgetheilt worden, wurde aber durch Stellen aus eigenen Briefen an S. widerlegt, worin er den Plan unausführbar und lächerlich nennt. Hierauf wurde zum Zeugenverhör geschritten. Die drei Zeugen gegen die Angeschuldigten sagten nichts von Bedeutung aus. Das Verhör der Hrn. Jules Pasquier, ehemaligen Präfekts des Sarthe-Departements, Lafayette, Benj. Constant rc. welche für die Angeschuldigten aufstehen sollen, wurde auf heute verschoben.

Am 10ten haben die Deputirten von den, die Begrenzung mehrerer Departements-Cantons betreffenden sechs Gesetzentwürfen, fünfe mit einer überwiegenden Stimmenmehrheit angenommen.

Durch den neuen Zolltarif in Spanien wird die Contrebande recht genährt und ist auf einen schreckenvollen Grad gestiegen.

Die verwittwete Madame Gourgaud war aus Kummer über die Abwesenheit ihres Sohnes von einem Schlagfluß befallen wollen. Sobald der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Nachricht von diesem Unfall erhalten, welcher eine respectable Mutter betroffen, ertheilte er den Befehl, Pässe für den Baron Gourgaud auszufertigen, um nach Frankreich zurückkehren zu können.

Der Prinz von Talleyrand befindet sich sehr krank. Auch der Marquis von Fontanes ist unpäßlich.

Bordeaux, vom 8. März.

Die neuesten Madriter Briefe melden, daß sich die spanische Regierung ernstlich damit beschäftige, die neapolitanische so viel wie möglich zu unterstützen. Außer den nach Neapel eingeschifften Artillerie- und Munitions-Transporten ist jetzt auch davon die Rede, Truppen ins Neapolitanische zu senden. Einige Kriegsschiffe waren zu Cadix bereit, um nach Neapel abzusegeln. Der neue Tractat, den der Ritter Onis, spanischer Gesandter zu Neapel, seit einiger Zeit daselbst unterhandelt hat, wird jetzt abgeschlossen seyn.

Neapel, vom 27. Februar.

In der Botschaft, welche das Parlement zur Erwiederung der Mittheilungen der Alliirten an den Prinz Regenten erließ, wird der einmüthige Entschluß der Einwohner beider Sicilien erklärt, ihr Freiheit behaupten zu wollen. „Wer hätte geglaubt heißt es darin daß sie, beim Vernehmen dieser furchtbaren Herausforderung, sich zu festlichen Mahlen vereinigt, und daß der über eine so kleine Nation ausgesprochene Fluch das Losungswort der Freude für sie geworden wäre? Allein die Bürger beider Sicilien sehen auf den feindlichen Bannern die Verletzung des öffentlichen Rechts, den Untergang der Unabhängigkeit der Völker, das Unrecht eines Krieges, zu dem Niemand aufgereizt hatte, rc. Prinz, wir dürfen unserm Monarchen — und niemals werden wir es dürfen — keine Fehler beimessen. Beharrlich in dem Vertrauen, das wir in ihn setzten, fortwährend überzeugt, daß sein Mund entweihende Worte nicht auszusprechen vermöge, wollen wir alle, mit seinen Königlichen Versprechungen, mit der Würde seines Thrones, mit der Freiheit seiner Völker unvereinbare Handlungen, als Wirkungen des Zwanges betrachten. Auch würden wir die Großherzigkeit der hohen Verbündeten beleidigen, wenn wir nicht, da wir einerseits die unrichtige Darstellung der Thatsachen, welche sie zum Kriege veranlaßt hat, kennen, andererseits hofften, daß ihr Rechtsgefühl sich, wenn auch spät, an den Tag legen werde. Noch weniger zu entschuldigen wären wir, wenn wir nicht, da wir den Fundamental-Grundsatz jeder Regierung, die Unabhängigkeit der Staaten, angetastet sehen, von jedem constitutionellen Monarchen und von jedem freyen Volke etwas mehr als ein leeres und unfruchtbares Mitleiden erwarten wollten. Die Nation, Prinz, betheuert Ihnen, daß sie das Bedürfniß, Sie zu lieben, als einen Theil ihrer Bestimmung ansehen will. Sey Ihre Hoffnung, Durchlauchtigster Fürst, groß wie die Gerechtigkeit des Himmels! Diese Gerechtigkeit, sie wird die Cabinette der Fürsten zu erleuchten wissen, sie wird Schrecken unsern Waffen verleihen. Sie wird schaffen, daß das Blut unsrer Kinder und das Blut unserer Feinde auf das Haupt jener Lügenräthe komme, welche die Freuden der Fürsten durch die Leiden der Völker vergiften, und ihre eigene Macht mit den Thränen der Unschuld nähren."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 38 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 28. März 1821.)

Neapel, vom 2. März.

Der Prinz Regent hat am 19. v.M. wieder ein Schreiben von seinem Vater erhalten, worin er erklärt, daß die Absichten des Vorrückens der österreichischen Armee von ganz freundschaftlicher Art wären.

Es ist darauf angetragen worden, bei den Schustern, Laken-Verkäufern und Schneidern eine gezwungene Requisition von 80,000 Paar Schuhen und 40,000 Uniformen für die Armee zu machen.

Das Manifest der Regierung beim Ausbruch des Krieges ist unter der Presse; es soll mit vieler Würde abgefaßt seyn.

Das Parlement hat eine Proklamation an die braven Sicilianer erlassen, worin gesagt wird: „Von Laibach aus ist der schreckliche Wink zu unserer Vernichtung ausgegangen, und ehe er ausging, waren bereits die österreichischen Phalangen in Bewegung. Aber der Erbe der liberalen Grundsätze der großen Catharina wird sich besänftigen, es wird sich besänftigen der Erbe der Tugend und Tapferkeit des nordischen Salomons, und der österreichische Kaiser, oder besser zu sagen, die Minister des österreichischen Cabinets werden es allein seyn, die uns bekriegen. Gott und die gerechte Sache sind mit uns. — — Sicilianer, zu den Waffen! Gebt nicht zu, daß unsere Brüder diesseits des Meeres allein siegen und sich allein des Sieges rühmen. Sie sehnen sich danach, mit euch vereint zu siegen. Wenn sie sich eines Marius, eines Pontius, eines Erennius, so könnt ihr euch eines Agathocles, eines Dion rühmen; ihrem Architas und Zeleucus könnt ihr einen Empedocles und Archimedes entgegensetzen. Ihr seyd ihnen gleich an alter Tapferkeit, gleich an alter Weisheit, eilt auch gleich ihnen zu den Waffen.“

Rom, vom 7. März.

Gestern hatten wir das Vergnügen, Se. Durchlaucht, den Königl. Preuß. Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, hier eintreffen zu sehen. (Hamb. Zeit.)

London, vom 17. März.

Die Ministerial-Zeitung the Courier enthält folgendes, durch einen diesen Morgen von Paris hier angekommenen Expressen überbrachtes, über die höchst wichtige Begebenheit in Piemont von der französischen Regierung bekannt gemachtes Bülletin vom 15. März: „Die Regierung kann unmöglich länger die zu Turin vorgefallenen Begebenheiten, wovon sie durch telegraphische Depeschen die Kunde erhalten, verhehlen. Es war am 10ten dieses, als die Besatzung von Alessandria, 10,000 Mann stark, die spanische Constitution proclamirte. Der König wollte nach erhaltener Nachricht die zu Turin gegenwärtigen Truppen gegen sie marschiren lassen, diese aber weigerten sich dessen und riefen „die Constitution der Cortes für immer!“ Es wurden der Prinz von Carignan und der General Giflenga nach Alessandria gesandt; als sie dort aber ankamen, setzten sie sich an die Spitze der Insurrection und riefen: „Die Constitution der Cortes auf immer!“ In dieser Crisis hoffte der König von Sardinien die Gährung zu stillen, wenn er die französische Charte anböte. Man wollte sie aber nicht. Alle Besatzungen im Lande sind dem Beispiele von Alessandria gefolgt. Man hat sichere Nachrichten, daß der Prinz von Carignan und der General Giflenga an der Spitze von 25,000 Mann gegen Mailand marschiren, und glaubt, sie würden am 15. März dort einziehen.“

„Auf demselben Wege, fährt der Courier fort, erfahren wir, daß der Ausruf der piemontesischen Truppen nicht bloß der ist: Viva la costituzione! sondern auch der: Tod den . . . ! Ungegründet ist es, daß sich diese revolutionaire Bewegung auch bereits über das nördliche Italien ausgedehnt habe. Wie es heißt, hat sich indeß Genua bereits für die spanische Constitution und zu Gunsten der Neapolitaner erklärt. Die gleiche Beschaffenheit der Begebenheiten kann übrigens als ein auffallender Beweis angesehen werden, daß die neapolitanische Revolution kein isolirtes und ohne Verbindungen bestehendes Ereigniß war, und

daß der Beschluß, jene Revolution zu unterdrücken, auf Nachrichten und Gründen beruhte, die jetzt leider! bestätigt werden. Der Marsch der Oesterreicher nach Italien kann den Ausbruch beschleunigt haben, hat ihn aber nicht veranlaßt. Die verbundenen Maasregeln sind im voraus vorbereitet worden, und es muß ein allgemeines Einverständniß zwischen den Revolutionairs des Nordens und des Südens bestanden haben. Die Kenntniß der geheimen Plane, um die Revolution in Italien zu verbreiten, hat ohne Zweifel die Beschlüsse der alliirten Souverains geleitet, und wenn dies ist und da man auf Alles Rücksicht genommen haben wird, so dürfen wir erwarten, daß entscheidende Maasregeln schleunig werden ergriffen werden. Die Reserve der österreichischen Haupt-Armee ist am Po zurückgeblieben und kann daher jetzt von großem Nutzen seyn, indem sie die Fortschritte des neuen Revolutions-Ausbruchs hemmt. Wahrscheinlich blieb sie in dieser Stellung, auch für solche mögliche Fälle, die nunmehr eingetreten sind. Ueberdies melden die letzten Nachrichten aus Wien, daß noch mehrere Truppen nach dem nördlichen Italien in Marsch gesetzt worden. Sie werden sich bald mit den Reserve-Truppen vereinigen, und so verstärkt wird sich eine mächtige Armee zwischen den beiden äußersten Enden der revolutionairen Linie befinden, um das Zusammenwirken der Neapolitaner und Piemonteser zu verhindern."

„Die Nachricht von der Insurrection in Piemont hat, wie leicht zu erachten, in Paris eine große Sensation erregt. Die Parthei der Revolutionairs in Frankreich hegt natürlich die Hoffnung, daß, wenn der Strom der Rebellion sich nördlich ausdehnen sollte, er keinen undurchdringlichen Damm im Südwesten finden werde. Die Wirkung auf die französischen Fonds war beträchtlich. Sie waren am Donnerstag Morgen auf 81 Fr. 30 Cent. und gegen 5 Uhr Nachmittags an demselben Tage auf 81 Fr. 10 Cent. gefallen. Das Bülletin, welches wir oben mitgetheilt haben, war um diese Zeit gerade bekannt gemacht worden."

Schon gestern Morgen hatte man zu London das Gerücht, welches nach der Ankunft eines Expressen aus Paris in Umlauf kam, daß Piemont und das ganze nördliche Italien im Aufstande sey und daß sich eine Armee von 40,000 Mann gebildet habe, um zu Gunsten der Neapolitaner eine starke Diversion zu machen. Dies Gerücht machte an der Börse große Sensation und Speculanten benutzten dasselbe zu Operationen in den Fonds.

Einige Blätter erwähnten schon vorher, daß zu Turin eine Verschwörung entdeckt worden sey, worin sich auch der Prinz von Carignan befunden habe und in deren Folge man viele Personen verhaftet hätte. Bekanntlich hatten die neapolitanischen Carbonari schon früher Proclamationen und Aufforderungen nach Piemont gesandt gehabt. Man besorgt, daß die Insel Sardinien dem Beispiele von Piemont folgen dürfte.

Der Herzog von Savoyen-Carignan, Carl Emanuel, geb. den 2ten October 1798, ist seit dem 30. Septbr. 1817 vermählt mit Marie Therese, Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana. Der König von Sardinien, Victor Emanuel, ist geboren am 24 July 1759.

Zu Dublin schmeichelt man sich, daß der Aufenthalt des Königs daselbst äußerst glänzend seyn werde. Die ersten Staatsminister werden Sr. Majestät dahin folgen, und auch die fremden Gesandten sollen an den Hof des Königs nach Dublin eingeladen werden.

Wie es heißt, soll Hr. Tierney beim letzten der Levers, welche der Sprecher des Unterhauses jährlich giebt, erklärt haben, daß es seine Absicht sey, das Redner-Amt bei der Oppositions-Parthei aufzugeben, indem sein Alter und seine Gesundheit ihn daran verhindern.

Am Mittwochen ist Herr Canning vom Continent angekommen. Einige Blätter zeigen auch General Morillo's Ankunft an, der sich von hier aus nach Spanien begiebt.

Zufolge Briefen aus Jamaica vom 20. Januar wird der Nachricht, daß Lima sich den Patrioten ergeben habe, widersprochen.

Auch in Brasilien haben sich die Truppen, besonders die Europäischen, welche 8000 Mann betragen, laut für das System in Portugall erklärt.

Lissabon, vom 1. März.

In Rücksicht der englischen Offiziers, welche von der portugiesischen Armee abgegangen, ist beschlossen worden, daß sie mit dem Dank der Nation und mit Pension sollen entlassen wer-

den, und daß die Ober-Offiziers den portugiesischen Militair-Orden erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Der Landtag zu Dresden ist schon 20 Wochen versammelt und kostet täglich 600 Rthlr. Sein langsames Verhandeln läßt sich daraus erklären, daß sechs verschiedene Abtheilungen schriftlich, und in gehöriger Form, mit einander communiciren. Für die Mitglieder wird jetzt die Landtagsschrift lithographirt.

Das in Rawitsch neu errichtete Provinzial-Zuchthaus ist nun vollkommen beendigt und bestmöglichst eingerichtet. Die verurtheilten Sträflinge, 200 an der Zahl, sind bereits sämmtlich aus den verschiedenen Frohnvesten, in denen sie zeither detinirt waren, eingebracht und ordnungsmäßig untergebracht worden. Sie werden verfassungsmäßig verpflegt, andrerseits aber auch bereits auf verschiedene angemessene Arten zu ihrem eigenen, und zum Besten der Fonds, aus denen sie erhalten werden, beschäftiget. Brettschneiden, Schindelmachen, Wolle- und Flachsspinnen, Stricken ꝛc. sind bis jetzt ihre Arbeiten.

In einem im Großherzogthum Posen belegenen Städtchen reichte ein Gatte seiner hochschwangern Frau zwei sogenannte Schmalzstollen zum Frühstück, die, statt mit Salz, mit Arsenik bestreut waren. Glücklicherweise fielen ihr vor dem Genuße derselben die auf dem Schmalze liegenden kristallartigen Stückchen auf, sie kostete nur davon, aß aber, aus Besorgniß daß dies kein Salz seyn mögte, nicht weiter, sondern zeigte die Stollen dem Arzte, der die Würze dieses freundlich bereiteten Frühstücks für Gift erklärte. Die hierauf veranlaßte gerichtliche Untersuchung hat dies bestätiget; der gleich auf die erste Anzeige dieses Vorfalles von der Polizei-Behörde des Ortes verhaftete Gatte aber leugnet die Absicht des Giftmordes und schützt bloße Fährlassigkeit vor, und die Frau ist edelmüthig genug, als Vertheidigerin ihres Gatten aufzutreten, und den Schein der Absicht, den die Untersuchung allerdings hie und da auf den Mann wohl werfen dürfte, durch die Behauptung ihres früheren friedlichen Verhältnisses zu einander, welches eine solche Absicht durchaus nicht begründe, zu entkräften.

An meine Gönner, Freunde und Musikverwandte im In- und Auslande.

Eine langdauernde Unpäßlichkeit wuchs Anfang März zu steigender Gefahr; Charon nahte mit eilendem Nachen, ich war gefaßt zum Einsteigen und er drohte mich ernstlich zu entführen. — Dies hat eine für manchen vielleicht unerklärliche Stille meiner Seits veranlaßt. — Seit 14 Tagen scheint mir durch den Willen des höhern Geschicks und durch die Kunst eines vorzüglich auserwählten Arztes wieder das Glück aufzublühen, als sollten meine Familien- und Freundes-Verhältnisse nur unterbrochen und gestört, — aber nicht getrennt werden. — Ich bin jedoch durch diese für mich fast neu beginnende Lebensperiode, hinsichtlich meiner werdenden Herstellung, gezwungen, jedem schöneren Genuße auswärts und selbst meinen heimischen Musikfreunden auf länger zu entsagen, indem ich nur sehr langsam, ganz ungestört und allein meiner Genesung entgegensehen kann und ihr obliegen muß. Die frohen Aussichten, die ich von diesem und jenem Besuche aus dem Cirkel meiner theuern Bekanntschaft hegte, müssen somit in dieser Zeit ganz für mich verschwinden, und ich kann meinem Herzen und meinen Freunden nur auf diesem Wege Ersatz verschaffen, daß ich ihnen von allem Geschehenen Nachricht ertheile und hinzusetze, wie beglückend die Hoffnung für mich seyn werde, später, alles, was ich jetzt verlor, nach langer Entbehrung wieder zu gewinnen. Auf gütige schriftliche Anfragen werde ich dankbar Antwort zu ertheilen suchen, deren Kürze jedoch in meinem schwachen Gesundheits-Zustande Entschuldigung finden wird.

v. Heidebrand d. mittlere, sonst in Militsch, jetzt zu Nassadel bei Namslau.

Heut früh wurde mein gutes Weib von einem gesunden Mädchen schwer, aber glücklich entbunden. — Dies unsern Freunden.

Groß-Deutschen den 25. März 1821.

v. Wissell.

Die heute Morgen um 3½ Uhr sehr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 27. März 1821.

Assig, Prem. Lieutenant.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem Knaben zeigt theilnehmenden Freunden ergebenst an

der Prediger Rössel.

Den 27. März 1821.

Gestern Nachmittags um 1 Uhr endete unser geliebter Gatte und Vater, der Tabacks-Director Hans Louis Gautier, im 56sten Jahre seines Alters, an der Wassersucht und hingetretenem Schlag-Fluß. Jeder, der den Seligen und seinen braven Character kannte, wird unsern Schmerz fühlen und wissen was wir an Ihm verloren haben.

Breslau den 26. März 1821.

Rosina Gautier geborne Kammer, als Wittwe, nebst 6 Kindern.

Emilie — das holde sanfte Kind, die innigste Freude ihrer Eltern, ist nicht mehr!! — Nach dreitägigen schwer beendigten Leiden des Scharlachfiebers entschlief sie sanft heut Morgen gegen 4 Uhr, in einem Alter von 4 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen. Nur diejenigen Eltern, die je in einer ähnlichen Lage sich befanden, werden unsern Schmerz gerecht finden, und unsern so sehr betrübten Zustand nicht durch Beileidsbezeugungen vermehren.

Schmortsch den 26. März 1821.

Der Gutsbesitzer Benke und Frau.

Heute früh um 1 Uhr entriß uns der Tod unser einziges geliebtes Kind Otto Julius in einem Alter von 1 Jahr 9 Monaten, am Brust- und Zahnenkrampf, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten mit tiefbetrübten Herzen bekannt machen.

Breslau den 27. März 1821.

Der Kaufmann Faber nebst Frau.

Berichtigung.

In der im vorigen Stück dieser Zeitung befindlichen Anzeige von dem erfolgten Ableben der verwittweten Frau Doctor Schiebel geb. v. Herford ist, anstatt Zahnfieber, zu lesen: Ein Zehrfieber ꝛc.; wodurch dieser sich eingeschlichene Druckfehler berichtigt wird.

An milden Beiträgen zur Unterstützung des abgebrannten Dienstgesindes auf dem Vorwerke von Kummelwitz haben ferner bei mir eingereicht: R. 1 Rthlr. Mze., Hr. Kaufmann J. P. 3 Rthlr. Crt.

W. G. Korn.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachstehend bezeichneter, der Diebstahls-Theilnahme dringend verdächtige Weber Carl Hase hat sich am 10ten Januar d. J. unter Zurücklassung seiner Sachen und unter Mitnahme eines Ausweisungs-Attestes seines Gesellen Joseph Bartobischek, aus Wenzlaus bei Königsgrätz, wofür er sich daher leicht ausgeben kann, von Ober-Peilau

heimlich entfernt. Es werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden ersucht, zur Wiederergreifung des ꝛc. Hase mitzuwirken und ihn nach seiner Habhaftwerdung an uns abliefern zu lassen.

(Signalement.) Carl Hase, aus dem Vogtlande gebürtig, Weber zu Ober-Peilau, 30 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, untersetzter Statur, hat blonde Haare, dergleichen Bart, etwas hohe Stirn, stumpfe Nase, bläuliche Augen, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn und rundes blasses breites Gesicht mit Pockennarben und einem Ausschlag. Er war bekleidet mit einem dunkelblauen Rock, dergleichen Kragen, Mantel ohne Ermel, runden Hut und Stiefeln mit braunen Stulpen. Schweidnitz den 18. März 1821.

Königl. Fürstenthums-Inquisitoriat.

(Bekanntmachung.) Künftigen Freitag, als den 30sten März, Nachmittag um 5 Uhr wird in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung gehalten werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 27sten März 1821.

Wendt, als General-Secretair.

(Danksagung.) Bei dem in der Nacht vom 22sten zum 23sten d. M. auf hiesiger Vorstadt ausgebrochenen Feuer, welches in wenig Minuten an mein Vorwerk gränzte, beeilten Menschenfreunde aller Stände sich, mir ihre Rettungskräfte anzubieten, um wenigstens im ersten Augenblick der Gefahr meinen Viehbestand durch Entfesselung in Sicherheit zu bringen. Herzlich wahrer Dank sey diesen Edlen hiemit öffentlich gezollt, mit dem Wunsche, daß die Vorsehung sie alle vor ähnlicher Gefahr bewahren möge. Parchwitz den 24. März 1821.

Kiesewalter, Eigenthümer des vormaligen Domainen-Amts-Vorwerks zu Parchwitz.

(Bau-Verdingung.) Die unterzeichnete Königl. Regierung beabsichtiget die Bau-Arbeiten, welche zur Umgestaltung des auf dem hiesigen Dohm gelegenen sogenannten Weinhauses zu einem neuen Local für das St. Elisabeth Hospital erforderlich sind, an den Mindestfordernden in Entreprise zu geben. Da der in der Zeitung vom 3ten dieses zur Abgabe der diesfälligen Gebote auf den 7ten dieses anberaumte Termin zu wenig Zeitraum zur Informirung über das Unternehmen gelassen hat, so wird hierdurch ein anderer Termin zur Abgabe diesfälliger Gebote auf den 30sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr und zwar in dem Commissions-Zimmer des hiesigen Regierungs-Hauses vor dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn Schulz anberaumt, zu welchem Termin alle diejenigen hierdurch eingeladen werden, die diesen Bau zu übernehmen gesonnen seyn sollten. Die Licitations-Bedingungen sammt Bau-Zeichnungen und Anschlägen können täglich bei dem Regierungs-Botenmeister Rödiger eingesehen werden. Breslau den 21. März 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Wegen Veräußerung der Grüninger Teichländereien.) Die bei dem zum Domainen-Amte Brieg gehörigen, ½ Meile von Brieg und 1½ Meilen von Ohlau entfernten Dorfe Grüningen belegenen sogenannten Teichländereien sollen im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Diese Ländereien bestehen 1) aus dem Pfaffen-Teich von 9 Morgen 16 □Ruthen, 2) aus dem Alt-Teich von 12 M. 147 □R., 3) aus dem steinernen oder Qual-Teich von 6 M. 68 □R., 4) aus den 4 Hältern, den zwei Krumm-Teichen und dem kleinen Teiche, dem 1sten und dem 2ten Theil des Mittel-Teichs, nebst dem Haasen-Teich, zusammen von 24 M. 9 □R.; 5) dem Trespen-Teich von 6 M. 119 □R., 6) aus dem Hecht-Teiche, dem ersten und dem zweiten Theil des Gersten-Teichs von 29 M. 70 □R., überhaupt aus 88 Morgen 69 □Ruthen. Der größere Theil dieser Teiche enthält Wiesewachs und nur der mindere Ackerland; auch ist das darin stehende Holz Gegenstand der Ver-

äußerung. In der Hinsicht, daß die Einsassen von Grüningen wünschen dürften, die Teichgrundstücke durch Kauf oder Erbpacht eigenthümlich an sich zu bringen, sind dieselben, wie der ausgehängte Anschlag nachweist, in kleine Theile von 2 bis 3 Morgen zerlegt und gewürdigt worden. Gleichwohl soll es gestattet seyn, auf einzelne und auf die gesammten Teiche zugleich zu bieten, und behält die Regierung sich den Zuschlag vor. Zur Veräußerung durch Kauf oder Erbpacht ist ein Bietungs-Termin auf den 18ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Steuer- und Rent-Amt zu Brieg im dortigen Amts-Locale anberaumt, woselbst auch die Anschläge und Bedingungen von jetzt an, eingesehen werden können. Wenn die Licitation zur Veräußerung nicht von entsprechendem Erfolge seyn sollte, wird den 19ten April c. von gedachtem Amte ein Licitations-Termin zur Zeitverpachtung abgehalten werden, worüber die Bedingungen an gleicher Stätte zur Einsicht ausliegen, und es ist auch die Zeitpacht auf das Ganze und einzelne Teiche gestellt. Erwerbs- und Pachtlustige können ihre Gebote in jenen Terminen nach gehörigem Ausweise über ihre Zahlungsfähigkeit abgeben. Breslau den 23. März 1821. Königliche Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige Königliche Stadt-Gericht und dem von demselben authorisirten Liquidations-Commissario, Herrn Justiz-Rath Borowsky, werden hiermit alle und jede, welche an das über 1000 Rthlr. in Activis bestehende Vermögen des insolvendo gewordenen Bäckergesellen Christian Friedrich Gläser irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vom 29ten März a. c. angerechnet, binnen 3 Monathen, spätestens aber in dem auf den 2ten July a. c. früh um 9 Uhr anstehenden termino liquidationis peremtorio ihre Forderung an den Cridarius entweder in Person, oder durch einen zuläßigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in Originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen, wogegen sie bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Schuldenmasse des Gläser präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarii Hrn. Enge, Pfendsack und Müller jun. angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Breslau den 9ten März 1821. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Güter-Verkauf.) Einige Dominial-Güter, im Preise von 40 bis 70,000 Rthlr., mit einem sehr ansehnlichen und gut bestandenen Forste, welche sich im besten wirthschaftlichen Zustande befinden, große schöne Wohnhäuser und maßiv gebaute Wirthschafts-Gebäude, guten Ackerbau, überflüßiges Wiesewachs, ansehnliche Teichwirthschaft und noch mehrere andere bedeutende Regalien haben, auch vermessen und landschaftlich taxirt sind, und sich seit langer Zeit in den Händen der jetzigen Besitzer befinden, sind wegen Familien-Verhältnissen unter sehr annehmlichen Zahlungsbedingungen zum Kauf zu haben. Kauflustige erfahren hierüber das Nähere bei C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt im Tischler-Magazins-Hause No. 1984.

(Haus-Verkauf.) Ein Haus in der Stadt mit einem sehr großen Hofraume nebst mehrern dabei befindlichen Hintergebäuden; auch auf einem Platze gelegen, welcher sich zur Anlegung einer Fabrik oder zu sonst einer großen Handthierung eignen würde, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist bei dem Töpfermeister Hrn. Weise auf der Bleiche täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfahren. Breslau den 28. März 1821.

(Kleesaamen-Verkauf.) Bei dem Dominium Walzen, Neustädtschen Kreises in Oberschlesien, liegen annoch 48 preuß. Scheffel Weißklee à 8 Rthlr. 6 Gr. incl. Maaßgeld, für Kauflustige an Ort und Stelle zum Verkauf.

(Berichtigung.) Der für den Herrn F. W. Ludwig reisende Handlungsdiener hat sich unterstanden zu verbreiten, ich hätte meine Handlung obenbenanntem Herrn Ludwig, der früher in meiner Handlung Buchhalter war, abgetreten. Da nun dieses die gröbste Unwahrheit ist, ich auch in gar keiner Verbindung mit demselben stehe, so habe ich darüber den Herrn Ludwig befragen lassen, welcher darauf mir schriftlich erklärt hat, daß er dem reisenden Herrn Eduard Urban keinen Auftrag zu dieser Verbreitung gegeben habe; ich sehe mich daher genöthiget, meine bisherigen werthen Herren Abnehmer aufmerksam hierauf zu machen, sich durch dergleichen unredliche Kunstgriffe nicht verleiten zu lassen, mir mit ihren Aufträgen vorbeizugehen; ich empfehle mich dagegen zur Erneuerung derselben, da ich mit geschmiedetem Eisen und Stahl, auch Messing und Eisen-Waaren, Blech, Drath ꝛc. so wie früher meine Geschäfte fortsetzen werde. Die möglichst niedrigsten Preise werde ich auch ohne besondere Anpreisung eines Reisenden und ohne Einsendung von Preis-Couranten wie bisher stellen, da ich dieselben Vortheile bei dem Einkauf, als Andere, genieße. Breslau den 21sten März 1821. Carl Friedr. Roehlicke.

(Bekanntmachung.) Den hochgeehrten Herren Tuchhändlern, Tuchfabrikanten und resp. Publicum gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich die seit mehreren Jahren verwaltete Schönfärberei in der Tuchfabrik, von den Herrn Gebrüder Fischer auf der Katterngasse übernommen und den 1sten April antreten werde. So wie ich es mir stets angelegen seyn ließ, den Wünschen meiner achtungswerthen Herren Prinzipals zu entsprechen, eben so sehr werde ich mich beeifern, alles das mir gütigst Uebergebene nach Wunsch zu färben, um mich des geschenkten werthen Zutrauens würdig zu machen.

F. A. Dietze, Kunst-, Waid- und Schönfärber, auf der Kattern-Gasse, zwischen der Dominikaner- und ehemaligen Catharinen-Kirche.

(Anerbieten.) Herrschaften, welche im künftigen Sommer die Heilquellen Landecks besuchen wollen, finden in den daselbst sehr angenehm gelegenen Hübnerschen Häusern freundliche und bequeme Wohnungen. Bestellungen darauf werden angenommen in Breslau am Naschmarkte No. 1980. unten im Laden.

(Gesuch.) Ein aus Warschau gebürtiger junger Mann, der sich hier wegen seines Studiums aufhält, wünscht in der polnischen Sprache reinen grammatikalischen Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt der Goldarbeiter Seidel, Schmiedebrücke No. 1971.

(Pension.) Ein hiesiger Prediger ist gesonnen, diese Ostern ein Paar Söhne auswärtiger Eltern unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Eltern, welche ihre Kinder auch außer den Schulstunden unter guter Aufsicht zu haben wünschen, und von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, haben sich deshalb an den Buchhändler Herrn Meyer am Paradeplatze zu wenden.

(Hautboisten die gesucht werden.) Bei dem 38sten Infanterie- (6ten Reserve-Regiment) werden in Kurzem einige Hautboisten-Stellen für Clarinette, Fagot und Oboe vacant. Wer nun Belieben trägt, sich bei dem gedachten Regiment zu engagiren, hat sich in Glatz bei dem Staabs-Hautboisten Grunert zu melden, um die nähern Bedingungen seines Engagements zu erfahren.

(Offene Stelle) für einen mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten Gärtner, der die Obst- und Gemüse-Zucht gut versteht und die Tischbedienung mit zu verrichten hat. Zu melden bei dem Hrn. B. Alexander in den 3 Mohren am Salzringe.

(Für Wirthschafts-Beamten.) Ein solcher, dessen Frau die Viehwirthschaft übernehmen kann, wird gesucht. Das Nähere Junkerngasse No. 604.

(Gesuch.) Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht in oder außer Breslau ein Unterkommen. Das Nähere sagt der Buchhalter Herr Hellwig im Schweidnitzer-Keller in Breslau.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, nur 3 Tage unterwegs, ist zu jeder Zeit auf der Nikolaigasse beim Lohnkutscher Rasdalsky.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Verlorne Uhre.) Am 26sten d. M. gegen Abend ist wahrscheinlich beim Aussteigen aus dem Wagen, auf der Albrechtsstraße eine kleine Wiener Damen-Uhre mit goldener Kapsel, weißem Zifferblatte, und arabischen Ziffern verloren worden. Sie war an einem goldenen Haken befestigt, in dessen Mitte sich ein geschliffener Krystall befindet, und woran auch ein kleiner Flacon von Porzellain hing, in Gestalt eines Stiefmütterchens. Die Herren Goldarbeiter und Uhrmacher werden ersucht, falls ihnen die beschriebene Uhre oder eines der daran befindlich gewesenen Stücke zum Verkauf angeboten werden sollte, auf der Sandstraße in No. 1595. zwei Treppen hoch gefälligst davon Anzeige zu machen. Dem ehrlichen Finder gedachter Uhre, der sie unbeschädigt daselbst abgiebt, wird 1 Dukaten zur Belohnung versprochen.

(Verlorne Hünerhündin.) Es hat sich den 25sten März in der Nikolai-Vorstadt, des Abends um 8 Uhr eine Hünerhündin mit einem Halsband verlaufen. Dieselbe ist getiegert, hat aber große braune Flecken über den Rücken, einen meist braunen Kopf, so wie auch braune Behänge, und hört auf den Namen Schnepfe. Wer davon sichere Anzeige vor dem Nikolai-Thore in No. 131 giebt, hat eine sehr gute Belohnung zu erwarten. Breslau den 26sten März 1821. v. Lavisch, Major v. d. Armee.

(Verlorne Mopshündin.) Den 23sten zwischen 9 bis 10 Uhr hat sich eine junge gelbe Mopshündin auf dem Ringe verlaufen. Sie hatte ein schwarzes sammtnes Halsband, mit Rosa-Band gebunden, worauf F. v. H. No. 1034. mit gelber Seide gestickt war. Es wird dringend gebeten, sie gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. Cour. zu Ende der Weidengasse im Hause des Zimmermeister Ihle No. 1034. abzugeben.

(Handlungs-Gelegenheit wird gesucht.) Sollte Jemand in einer Provinzialstadt eine schon eingerichtete Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen haben, so beliebe man es anzuzeigen in No. 970. in Breslau.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist ein heitzbares Gewölbe, auch ein geräumiger trockener Keller, auf der Bischofsgasse No. 1273. Das Nähere bei dem Eigenthümer allda zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist auf der Bischofsgasse im goldnen Bischof die Brauerei und der Bierschank nebst Zubehör. Das Nähere zu erfragen in der dritten Etage.

(Zu vermiethen) auf dem Roßmarkt sub No. 526. in der 1sten Etage vorne heraus, eine Stube nebst Alkove für einen einzelnen Herrn oder auch zum Absteige-Quartier. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Antonien-Gasse im Hause No. 688. ist im ersten Stock eine meublirte Stube vorne heraus für einen einzelnen Herrn oder als Absteigequartier, wie auch ein Pferdestall zu vermiethen und bald zu beziehen. Breslau den 27. März 1821.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist auf einer belebten Straße ein schönes Logis von sieben Stuben nebst allem Zubehör, mit oder auch ohne Stallung. Das Nähere bei dem Agenten Müller auf der Windgasse.

(Zu vermiethen.) Drei Stuben, ein Kabinet nebst lichter Küche, Keller rc. mit und ohne ein Gärtchen ist auf Ostern zu vermiethen in No. 1. vor dem Ohlauerthor.

(Großer Platz innerhalb der Stadt zu vermiethen.) Hinter dem Hause No. 1049 b. auf der Taschengasse neben der Kanonengießerei befindet sich ein großer Platz, 90 Fuß ins Gevierte, welcher verschlossen werden kann, und wegen seiner freien sonnigen Lage bisher als Trockenplatz nebst dem Gebrauch zweier Mangeln vortheilhaft benutzt worden ist. Er würde sich aber auch zur Anlage von Gewächshäusern, und (da er auch eine Einfahrt hat) überhaupt zu jeder andern Benutzung eignen. Derselbe ist von Johanni d. J. ab zu vermiethen und das Nähere zu erfahren bei dem Kaufmann Müllendorff, Junkern-Gasse No. 604.

Beilage zu No. 38. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 28. März 1821.)

(Bekanntmachung.) Die unterm 14. Februar c. als abhanden gekommen angezeigten Pfandbriefe:

Schoenwitz	O. S.	No.	48.	à	20 Rthlr.
Seibersdorff	—	—	28.	=	20 —
H. Ober=Glogau	—	—	189.	=	80 —
Zembowitz	—	—	88.	=	100 —

sind wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung ihres ungehinderten Kurses hiemit bekannt gemacht wird. Breslau den 23sten März 1821.

Schlesische General=Landschafts=Direction.

(Bekanntmachung.) Das Hypothekenbuch des Dorfes Prinsnig, Liegnitzer Kreises, soll auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeinet und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs=Rechte sich zu verschaffen gedenket, hierdurch aufgefordert, sich binnen zwei Monaten und spätestens den 1sten Mai dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr in Prinsnig auf dem herrschaftlichen Schlosse zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Liegnitz den 28. Februar 1821. Das Justiz=Amt zu Prinsnig. Scheurich.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Gärtnerauszügler Martin Irmer zu Riegersdorf wird dessen Tochter Anna Rosalia Irmer, welche von Trebnitz aus im Jahre 1805 mit denen dort durchmarschirenden Russen heimlich fortgegangen, und wahrscheinlich nach Polen oder Rußland sich begeben haben soll, seit der Zeit aber nichts mehr von sich hören lassen, hiermit so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer dergestalt ad Terminum den 10ten May 1821 V. M. um 9 Uhr zu ihrer Gestellung und Verantwortung auf das Rathhaus in die Sessions=Stube des Königlichen Stadt=Gerichts hierselbst vorgeladen, unter der Verwarnigung, daß, im Fall sie weder in Person noch durch einen legitimirten Stellvertreter erscheinen, auch sich nicht schriftlich melden sollte, sie für todt erklärt, und ihr gegenwärtiges sowohl als künftiges Vermögen, namentlich aber das ihr zugefallene Legat per 200 Rthlr. Courant von dem Kaufmann Bodinger zu Trebnitz, ihren nächsten gesetzlichen Erben, ausgeantwortet, und die Anwendung der gesetzlichen Vorschriften x 847. seq. Tit. 18. Th. II. des Allgemeinen Landrechts gegen sie Statt finden wird. Neustadt den 29. May 1820.

Königliches Preußisches Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach einem mir vorgesteckten Plane bin ich gesonnen, meine hier entbehrlichen drei Häuser, als: das neu erbaute am Ende der Baadergasse mit Schuppen und Pferdestall; das am Markte gelegene, zu Schüttboden eingerichtete ehemalige Schmetterhaus — beide gut verzinslich — und die Seifensiederwerkstatt in der Glatzer Vorstadt — deren es hierorts überhaupt nur 3 giebt — die auch für einen Gerber oder Töpfer gut gelegen, nebst dem dazu gehörigen nutzbaren und angenehmen Garten, so wie auch meine sämmtlichen Olbersdorffer Grundstücke, bestehend aus 333 Scheffel Acker von bester Güte, 32 Morgen Wiesewachs, 20 Morgen Gärte, ein gut geeignetes Dörrhaus, und die befindlichen Wohn= und Wirthschaftsgebäude, letztere, nämlich die ländlichen Grundstücke auf dem Wege der Dismembration in beliebigen Parzellen zu verkaufen, und mache ich — da mehrere Nachfragen darum bereits Statt gefunden — hiermit bekannt: daß ich die beiden ersten Häuser bei annehmlichen Geboten sofort, alle übrige Realitäten aber in Termino den 24. April d. J. früh um 8 Uhr in meinem Wohnhause an den Meistbietenden zu überlassen wünsche, und Jeden, der ein sicheres Grund=Eigenthum gedachter Art erwerben will, ergebenst dazu einlade, mit dem Bemerken, daß ich allenfalls Verkäufe auf einzelne ausgewählte Stücke meiner Olbersdorffer Besitzung

auch noch vor dem Termine einzugehen bereit bin, überhaupt aber jedem Käufer im voraus die reellste Behandlung zusichern kann. Frankenstein den 24. März 1821.

Der Rathmann Weese.

(Subhastation.) Der Staatsbürger Assur Friedländer beabsichtiget, seine hierorts belegene Bürger-Possession, bestehend in einem neuen maßiven, 2 Stock hoch erbauten Hause von 5 Stuben, einem großen Saale, 2 Alcoven, 2 Küchen, 1 Keller, 3 schönen großen Gewölben, welche theils als solche, theils zu Wohnungen benutzt werden können; Stallungen, einem geräumigen geschlossenen Hofraume; ferner: in einem halben Acker und Scheuer, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen, auch, wenn sich dazu keine Käufer finden sollten, öffentlich zu vermiethen. Der Termin ist auf seinen Antrag, sowohl zur Abgabe der Ankaufs-Gebote, als eventuell der Vermiethung auf den 11ten April 1821 früh um 9 Uhr hier Orts in der Gerichts-Stube anberaumt worden, und werden Kauflustige, so wie diejenigen, welche etwa eine Miethung des Ganzen oder Einzelnen wünschen, eingeladen, sich zu dieser Zeit persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die nähere Beschreibung der Grundstücke kann zu jeder Zeit in Unserer Registratur nachgesehen werden und kann nach erfolgter Meldung auch eben so die Besichtigung derselben geschehen. Der Zuschlag erfolgt nach spezieller Genehmigung des gegenwärtigen Eigenthümers. Rosenberg den 22sten März 1821. Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch dem Publico bekannt gemacht, daß der gewesene Zoll- und Accise-Rendant Carl Leonhard Nitschke hierselbst sich in Termino den 25sten Februar 1821 der ihm von seinem Vater, dem verstorbenen Polizei-Bürgermeister Nitschke, in dessen Testamente d. d. 26sten May et publicato 6. Juny 1820 verordneten Curatel ex capite prodigalitatis unterworfen hat. Da nun diese Erklärung nach P. I. tit. 38. §. 18. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung als gültig anzunehmen, so wird Jedermann hierdurch aufmerksam gemacht: sich, wenn er gültige Verhandlungen mit dem rc. Nitschke eingehen will, an dessen zugeordneten Vormund, den Rathmann und Weinschenken Herrn Krafft heirselbst, nach Vorschrift der Vormundschafts-Gesetze P. II. tit. 18. des Allgemeinen Landrechts zu wenden und diese Gesetze überall zu beobachten, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß alle dergleichen Verhandlungen, insofern sie nicht von dem Vormunde und dem unterzeichneten Gerichte als dem Curando vortheilhaft anerkannt werden können, für Null und nichtig werden erachtet werden. So geschehen Wartenberg den 3. März 1821.

Fürstlich Curländisch Frei-Standesherrl. Gericht.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gericht wird die von dem Erbscholzen Franz Brosig meistbiethend erstandene Benedict Pietschische Wassermühle zu Olbersdorff, Frankensteinschen Kreises, welche aus 3 oberschlächtigen Gängen besteht und im Jahre 1818 auf 2525 Rthlr. 5 Sgr. 5 Dr. gerichtlich abgeschätzt worden, nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und Garten, auf den Antrag der Real-Gläubiger wegen nicht geleisteter Zahlung der Kaufgelder, anderweitig subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 24sten März, den 19ten Mai, peremtorisch aber auf den 14ten Juli d. J. in der standesherrlichen Gerichts-Amts-Canzlei zu Frankenstein anberaumt worden, welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die Mühle dem Meistbiethenden nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen werden wird, die ausgefertigte Taxe übrigens sowohl in hiesiger Registratur als auch bei dem standesherrlichen Gericht zu Frankenstein zu jeder schicklichen Zeit inspizirt werden kann. Trebnitz den 17. Januar 1821.

Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer Stiftsgüter.

(Bekanntmachung wegen Mühlen-Anlagen im Habelschwerdter Kreise.) Der Bauer Ignatz Kuschel in Neuwaltersdorf ist Willens, die bei seinem Gute gelegene Oel-, Graupen- und Grütz-Mühle außerhalb des Dorfes auf seinen eigenthümlichen Grund und Boden zu verlegen, und dabei einen Mehlgang anzulegen. Der Bauer Friedrich Hartwig

zu Urnitz beabsichtiget eine Grütz=, Graupen= und Mehl=Mühle; der Erb=Schulze Anton Prause in Schönfeld eine unterschlächtige Oel=, Graupen= und Mehl=Mühle; der Müller Anton Franz Spitzer in Heudorf bei seiner Oel=Mühle einen Mehlgang; der Müller Joseph Kriesten in Heinzendorf bei seiner Mehlmühle eine Oel=Presse; der Müller Joseph Schönig in Urnitz bei seiner in Altweistritz belegenen Mehl= und Bretschneidemühle eine Oel=Presse; der Feldgärtner Zacharias Mader in Neu=Weistritz eine Graupen= und Mehl=Mühle, alle sieben auf ihren eigenthümlichen Besitzungen anzulegen. In Gemäßheit des Ediktes vom 28. October 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeynen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt am 23sten März 1821.

Der Königliche Landrath. E. v. Pannwitz.

(Edictal=Citation.) Von den Herzoglichen Landrechten zu Troppau und Jägerndorf diesseits der Oppa wird hiemit bekannt gemacht, daß das Fräulein Anna Katharina von Kalinowsky ohne Hinterlassung eines Testaments bereits am 26. April 1818 hierorts verstorben sey. Nachdem sich nun mittlerweile die Ueberzeugung ergab, daß vermöge des Stanislaus Leopold von Kallinowskyschen Testaments keine der einander substituirt gewesenen Erben mehr vorhanden sind, welche einen fernern Interessenbezug von dem Verlassenschafts=Vermögen des gedachten ursprünglichen Erblässers zu genießen hätten, folglich die ganze Verlassenschaft in das freie Eigenthum der verstorbenen letzten substituirten Erbin Anna Katharina von Kallinowsky übergegangen ist: so werden alle jene, welche als Erben nach dieser Anna Katharina von Kallinowsky an ihren Intestatnachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, ihre dießfälligen Rechte bei diesem Landrechte bis Ende July 1821 um so gewisser hierorts auszuweisen, als widrigens diese Verlassenschaft mit jenen Erben, welche sich in diesem Termin gemeldet haben werden, abgehandelt werden wird, und die sich später Meldenden bloß an die frühern mit ihren Ansprüchen verwiesen seyn sollen. Troppau den 18. July 1820.

(Edictal=Citation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte werden 1) der unter dem 2ten Bataillon des aufgelößten 12ten schlesischen Landwehr=Infanterie=Regiments gestandene Soldat Johann Christoph Speer von Seitendorff, Hirschbergschen Kreises, welcher in das Lazareth zu Quilitz bei Glogau gebracht worden ist, und sich nicht wieder gemeldet hat; 2) der unter dem ehemals 4ten westpreuß. Infanterie Regimente gestandne Soldat Anton Wenzel von Gleinau, Wohlauschen Kreises, der in der Schlacht bei Dresden blesirt und sodann vermißt worden ist; und 3) der unter dem 1sten Bataillon des ehemals 7ten jetzt 11ten schlesischen Landwehr=Infanterie=Regiments gestandene Soldat Augustin Lange von Hennersdorff, Jauerschen Kreises, welcher bei Leipzig vermißt worden ist, auf den Antrag ihrer gesetzlichen Erben, und der Wenzel in Folge Antrages seiner Ehegattin, hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten Juni 1821 in der hiesigen Gerichts=Canzlei anberaumten peremtorischen Termine des Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich oder durch vorschriftsmäßig legitimirte Mandatarien zu erscheinen, über ihr Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, bei ihrem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren gesetzlichen Erben zugesprochen, die zwischen dem Anton Wenzel und seiner Ehegattin aber bisher bestandene Ehe getrennt und dieser die anderweitige Verehelichung in unverbotenen Graden nachgelassen werden wird. Leubus den 19. März 1821. Königl. Gericht der ehemal. Leubusser Stifts=Güter.

(Edictal=Citation.) Der aus Jexau Strehler Kreises gebürtige Sohn des daselbst verstorbenen Bauergutsbesitzers Buchwald, Namens Gottlieb Buchwald, 31 Jahr alt, welcher als Musquetier unterm 1sten Schlesischen Regiment im Jahr 1813 von Neisse aus mit nach Frankreich marschirt, und den eingegangenen Nachrichten zufolge in der Schlacht bei

Leipzig verlohren gegangen seyn soll, wird auf Antrag seiner Geschwister hierdurch aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthaltsort sofort Anzeige zu machen, insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und längstens den 23sten May a. c. Vormittags um 9 Uhr sich persönlich oder schriftlich in der Amts-Kanzlei des unterzeichneten Steiner Gerichts-Amts zu melden, widrigenfalls derselbe durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt und dessen sämmtliches Vermögen seinen Geschwistern, falls Fiscus keine Ansprüche macht, zugesprochen und ausgezahlt werden wird. Jordansmühle bei Breslau den 19. Februar 1821.

Das Gemeinheits-Theilungs-Commissar. v. Stegmann'sche Steiner Gerichts-Amt. Profe, Justitiarius.

(Auctions-Anzeige.) In dem an der Promenade ohnweit des Ohlauer Thores gelegenen, dem Hrn. Regierungs-Rendant Biller zugehörigen Hause sollen den 2ten April a. c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage die Nachlaß-Effecten des Ober-Landes-Gerichts-Secretair Arndt, bestehend in Uhren, Porcellain, Gläsern, Messing, Kupfer, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gemälden in Oel und Pastell, Zeichnungen und Kupferstichen, mathematischen und physikalischen Instrumenten und Büchern, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 20sten März 1821.

(Wein-Auction.) Im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctionszimmer werden den 2ten April c. früh um 9 Uhr eine große Parthie alten Rheinwein in Flaschen und guten Ungar-Wein in kleinen Gebinden, in klingendem Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 9ten April a. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Tuchmacher Feigeschen Hause No. 371. auf der Mittelgasse, folgende Tage aber zu derselben Zeit auf dem Rathhause hieselbst, im Land- und Stadt-Gerichtszimmer allerlei Effecten, als: Gold und Silber, Porzellain, Gläser, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Liegnitz den 22. März 1821. Gutsch, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

(Gräserei-Verpachtnng.) Zur Verpachtung der Gräsereien hiesigen Bürgerwerders für das laufende Jahr, ist der Licitations-Termin den 5ten April Vormittags um 10 Uhr in dem Commandantur-Büreau auf der Catharinen-Gasse angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sollen zugleich in gedachtem Termin bekannt gemacht werden. Breslau den 24. März 1821. Königliche Commandantur.

v. Schuler genannt v. Senden.

(Zu verpachten.) In der Obervorstadt ist die im rußischen Kaiser befindliche Gastwirthschaft nebst Brauerei und Tanzsalon an einen soliden und cautionsfähigen Mann zu verpachten. Das Nähere bei denen Eigenthümern Gebrüder Selle am Orte selbst. Breslau den 28. März 1821.

(Güter-Verkauf. Einige sehr schöne Forst-Ritter-Güter, circa 4, 6 bis 8 Meilen von Breslau entfernt, welche den besten Weitzenboden, überflüßiges Wiesewachs und Teichwirthschaft haben, und sich eine lange Reihe von Jahren in den Händen der gegenwärtigen Besitzer befinden, auch sämmtlicher Viehbestand in der besten Verfaßung ist, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in sehr gutem Baustande sind, auch theils landschaftlich taxirt und vermessen, sind wegen Familien-Verhältnissen unter sehr annehmbaren Zahlungs-Modalitäten zu verkaufen. Anschläge darüber weiset nach das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolai-Gasse in der goldnen Kugel.

(Verkauf von Grundstücken in Alt-Scheitnig.) Die Eigenthümerin der Possession Nr. 19. in Alt-Scheitnig ist gesonnen, die ihr daselbst zugehörigen Wirthschafts-Ge-

bäude, Obst- und Gemüse-Garten, Aecker und Wiesen, welche seither zusammen für 600 Rthl. jährlich verpachtet gewesen, öffentlich an den Meistbiethenden verkaufen zu lassen. Es kommen daher zum Verkauf: 1) das Wirthschafts-Gehöfte zwischen den Besitzungen der Herren Reg. Rath v. Heinen und Consistorial-Rath Koblitz belegen, bestehend aus einem Wohnhause und einem Stall-Gebäude, beydes mit Flachwerken eingedeckt, nebst einer Scheuer mit Schobendach. 2) Gegen den engl. Park hin, unter dem Namen die Dörrhecke, ein massives Wohngebäude nebst Stallung und Wagen-Remise, wozu ein eingeplankter, 1 Morgen und 60 □Ruthen messender, Obst- und Gemüse-Garten gehörig ist. 3) An Ackerland 83 Morgen und 93 □Ruthen, welche nach ihrer Lage theils an Alt-Scheitniger, theils an Fischerauer, Neu-Scheitniger und Zimpler Gründe grenzend, in separaten Stücken vereinzelt werden sollen. Ein Theil dieser Aecker ist von dem abgehenden Herrn Pächter theils mit Weitzen, theils mit Roggen-Saat bestellt, welche Früchte dem Käufer zugleich mit überlassen werden sollen. 4) An sehr gutem tragbaren Wiesen-Grund 14 Morgen und 80 □Ruthen, welche in derselben Art verkauft werden wie die Aecker. Zu diesem Ende ist ein Termin auf den 16ten April Vormittags um 10 Uhr zu Alt-Scheitnig in dem Gartenhause der verwittweten Frau Kaufmann Hayn anberaumt worden und sind zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, an benanntem Tage ihre Gebote daselbst abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag werde ertheilt werden. Zugleich wird noch bemerkt, daß auf dieser Besitzung von dem Herrn Pächter seither gegen 20 Kühe sind gehalten worden, welche bey der Nähe von Breslau guten Ertrag gewährt haben; daß die Aecker in gutem Düngungs-Zustande sich befinden und das Etablissement sowohl im Dorfe als bey der Dörrhecke zum Betriebe mehrerer Gewerbe, als Bäckerey, Fleischerey, Gartenbau u. s. w. wegen der Nähe von Breslau ganz vorzüglich geeignet ist.

Gesuch an Besitzer Schweitzer Kühe.

Sollte Jemand einen Bullen reiner Schweitzer Race, 2 bis 3 Jahr alt, von schwarzer oder rother Farbe, mit weißem Kopf oder Rücken, desgleichen Kuhkälber zum Anbinden von derselben Farbe und Zeichnung haben, beliebe gütigst sogleich den niedrigsten Preis davon unter der Adresse an H. O. M. abzugeben in Breslau bei Herrn Kaufmann Etzler auf der Schmiedebrücke, wissend zu machen.

(Pferde zu verkaufen.) Zwei gut eingefahrne fromme fehlerfreie dunkelbraune Langschwänz-Stutten in den besten Jahren sind sammt Geschirr für 60 Friedrichsd'or zu verkaufen. Junkerngasse No. 604. nahe am Salzringe.

(Fuhrmanns-Pferde zu verkaufen.) Zwei überaus große starke, die Arbeit gewohnte gesunde braune Wallachen, Langschwänze, in den besten Jahren, für 180 Rthlr. Courant. Junkerngasse No. 603.

Schaafvieh-Verkauf.

Da das Dominium Hünern, 1½ Meile von Breslau, veränderungshalber den dermaligen Schaafstand von 700 Stück auf 400 vermindert, so bleiben 300 Stück Nutzvieh zum Verkauf, und zwar 1 Merino-Widder Negrettischen Stammes, von dem jährlich 12 Pfund Wolle alt Gewicht gewonnen wurden, 50 Stück volljährige, 40 Stück zweijährige, 40 Stück einjährige Mutterschaafe und 20 Stück Mutterlämmer, desgleichen 92 Stück volljährige, 12 Stück zweijährige, 25 Stück einjährige Schöpse und 20 Stück Schöpslämmer. Das sämmtliche zu verkaufende Vieh ist von sehr veredelter Wolle und starkem Körperbau, wovon sich jeder, der gesonnen Abnehmer davon zu seyn, überzeugen wird.

(Schöpse- und Rindvieh-Verkauf.) Das Dominium Höfricht bei Ohlau hat funfzig Stück sehr fette Schöpse und eine Anzahl zum Theil frisch milchendes Rindvieh zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium zu Goglau, 1 Meile von Schweidnitz, stehen 64 Stück fettes Schaafvieh zu verkaufen.

(Obstbäume) und zwar Aepfel, Birnen und Pflaumen sind bei dem Dominio Schwentnig bei Zobten noch eine Quantität abzulassen.

(Birken- und Erlen-Pflanzen-Verkauf.) Bei dem Dominio Käntchen bei Schweidnitz sind wieder sehr schöne Birken- und Erlenpflanzen zu verkaufen.

(Landwirthschaftliche Nachricht.) Bei dem Dominio Oswitz sind einige Hundert Scheffel reiner großer Saamen-Haber und große Gerste zu verkaufen. Auch sind Lombardische Pappeln, Lebensbäume, Trauerweiden und Weinsenker der edelsten Art bei dem Gärtner Noak daselbst zu haben.

(Anzeige.) Das Dominium Groß-Gohlau, Neumarktschen Kreises, kann wiederum eine bedeutende Quantität ganz vorzüglich schönen Saamen-Knörrich zu billigen Preisen ablassen. Das dasige Wirthschafts-Amt nimmt Bestellungen darauf an.

(Klee-Saamen), besten rothen Steyermarkschen, und weissen Holländ. Stein-Klee, französ. Luzerne-, so wie alle andern Sämereien empfiehlt zu billigsten Preisen C. F. Keitsch, Stock-Gasse No. 1987.

(Hopfen-Verkauf.) Circa 8 Ctr. Hopfen von vorzüglicher Qualität erhielt in Commission zu einem billigen Preis F. A. Stenzel junior.

(Anzeige.) So eben erhielt ich loosen Maryland-Scrubs-Canaster, welcher ohne Beitze ist, und verkaufe das Pfund 20 Sgr. Nom. M., desgleichen auch Nürnberger Pfeffergurken, das Pfund 15 Sgr. Nom. M., und feine italienische Punsch-Essenz, die Flasche à 1 Rthlr. Cour. S. G. Bauch, auf der Altbüssergasse.

(Taback-Verkauf.) Roll-Enaster, das Pfd. 1 Rthlr. 4 Gr. und 2 Rthlr. 4 Gr.; geschnittenen Roll-Enaster, das Pfund 1 Rthlr. 4 Gr.; geschnittenen Portorico, das Pfund 16 Gr.; verschiedene Sorten Tonnen-Enaster, das Pfd. 6, 8, 10, 12 und 14 Gr.; desgleichen auch der so allgemein beliebte ächte holländische Enaster No. 2. von van der Huyssen et Comp. in Amsterdam in braun Papier ganze, halbe und Viertel-Pfund-Pakete das Pfund 10 Gr.; feinsten Macuba, das Pfd. 2 Rthlr.; beste Doppel-Mops-Carotten, das Pfund 16 Gr.; Carotten No. 2., das Pfd. 13 Gr.; rappirt. Brasilien, das Pfd. 18 Gr.; feinen St. Omer, das Pfd. 12 Gr., zu beigesetzten Preisen in Courant bei Mittmann et Beer auf der Schweidnitzer Straße.

(Saamen-Anzeige.) In Quantitäten ganz neuer Lucerne-, ungedörrter rother Steyerscher und weißer Steinklee-, Runkelrüben- und Cichorien-Saamen, Packete mit 30 Sorten Blumensaamen, nebst allen übrigen Sorten von Kohl-, Kräuter-, Wurzel-, Blumen- und Feldsämereien sind um die billigsten Preise zu haben bei

Mittmann et Beer auf der Schweidnitzer Straße.

(Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter, noch gut conditionirter leichter moderner Wagen in Federn steht zum billigen Verkauf, Ohlauer-Thor No. 1.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir verschiedene moderne Wagen, und z. halbgedeckte Kalessen, zwei und viersitzige Landauer Staatswagen zum Zurückschlagen um die möglichst billigsten Preise zu haben sind. Auch nehme ich jede in- und auswärtige Bestellung an, und verspreche solche in der besten Qualität zu liefern. A. E. Klein, Sattler-Meister, auf der Hummerei No. 844.

(Billard-Verkauf.) Ein erst kürzlich modern und schön erbautes Billard ist veränderungshalber für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere hierüber sagt der Buchhalter C. D. Hellwig, wohnhaft Hummerei- und Groschengassen-Ecke No. 825.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an die Liquidations-Masse des am 26. Decbr. 1819 zu Warmbrunn verstorbenen Königlichen Hauptmann und Director der Bade-Commission Herrn Ernst Gottlob Rim- Zahlungen zu leisten verpflichtet sind, werden hierdurch aufgefordert: die schuldigen Summen innerhalb 4 Wochen ad depositum des hiesigen Königl. Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichts zu der obigen Masse zu offeriren; nach Ablauf dieser Frist wird die genannte Behörde mich authorisiren, die Beitreibung der nicht berichtigten Summen im gerichtlichen Wege zu bewirken. Breslau den 27. März 1821.

Der Justiz-Commissarius Morgenbesser.

(Bekanntmachung.) Da ich meine Handlung, die früher unter der Firma L. J. Bach bestanden, gänzlich niedergelegt, und solche meinem Sohne, der sie seit Anfang dieses Jahres unter der Firma Joseph Bach fortführt, völlig übergeben habe, so fordere ich alle diejenigen, sowohl im In- als Auslande, die nur irgend eine Forderung an mich zu haben vermeynen, sie sey in welcher Hinsicht sie wolle, hierdurch auf, sich mit ihren rechtlichen Ansprüchen spätestens bis Ende Juni d. J. bei mir zu melden und ihrer baldigen Befriedigung versichert zu seyn; da ich jedoch später als nach benannter Zeit mich zu keiner Zahlung mehr verständigen werde. Indem ich dieses hierdurch ergebenst anzeige, sage ich allen meinen Handlungsfreunden, mit denen ich bisher in Verbindung gestanden, für deren mir gütigst geschenktes Zutrauen den verbindlichsten Dank, mit der Bitte, solches auch meinem Sohne fernerhin zukommen zu lassen, der sich dessen verdient zu machen stets beeifern wird. Hirschberg den 15. März 1821.

Lewin Joseph Bach.

(Anzeige.) J. H. Haase Sohn et Comp. aus Potsdam empfehlen sich zum bevorstehenden Lätare-Markte einem hochgeehrten Publikum, als auch ihren werthen Freunden und Kunden mit einem sehr schön assortirten Lager baumwollenen, wollenen, floretseidenen, seidenen und zwirnenen Strumpf-Waaren, baumwollenen englischen Strick-, Näh- und Zeichengarnen, so wie auch mit allen nur möglichen Gattungen schönen Dänischen, glacirten und waschledernen Handschuhen, zu den möglichst billigsten Preisen. Ihr Stand ist wie vorigen Markt, in einer Baude auf dem Naschmarkte an der Nicolai- und Ober-Straßen-Ecke.

☞ (Anzeige.) Da mir mehrere große und kleine Dominia, Freigüter, Mühlen, Kretschams, städtische und vorstädtische Besitzungen zum Verkauf aufgetragen, und welche gesucht sind, auch zum Tausch auf hiesige Häuser und mit Einzahlung guter Papiere, große und kleine Häuser, auch mit Gärten u. dergl.; so verfehle nicht, mich damit ergebenst zu empfehlen und um geneigte Aufträge zu bitten, die ich bei meiner ausgedehnten Bekanntschaft bestens zu vollziehen hoffe, wobei ich um freie Einsendung aufrichtiger und ausführlicher Anschläge bitte.

S. G. Männling, Commissionair, Reuschegasse No. 89.

(Anzeige.) Bei Carl Cnobloch in Leipzig erscheint so eben:

Medizinisch-theoretisch-praktische Anweisung, wie man sich selbst auf die einzig sicherste und gründlichste Art die sämmtlichen venerischen Krankheiten, auch Impotenz, Sterilität, Ausschläge, Hypochondrie, heilen kann. Nebst Anleitung zu einer der besten und sichersten Präservativkuren; mit einer zu allem diesem erforderlichen Diät. Von Dr. S. G. Burgheim. Achte, verb. Aufl. 1 Rthlr. Cour.

Vorstehendes Buch ist bei Reinhard Schoene, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, vorräthig.

(Anzeige.) Zur gegenwärtigen Fastenzeit findet man eine reiche Auswahl katholischer Gebet- und Andachtbücher roh, einfach oder elegant gebunden, zu billigen Preisen vorräthig bei

J. Fr. Korn d. ält., am großen Ringe.

(Ankündigung einer Sonnenuhr.) Es ist bei mir eine Sonnenuhr zu haben, welche vor andern Sonnenuhren das Vorzügliche hat, daß sie ohne vorher bekannte Mittagslinie und ohne Magnetnadel gestellt werden kann. Dieser Vorzug ist sehr wichtig, indem wenig Menschen weder eine Mittagslinie haben, noch die Declination der Magnetnadel wissen, ohne welche jede andere Sonnenuhr doch nicht richtig gestellt werden kann. Außer diesen

befindet sich noch ein Declinatorium daran, mittelst welchem man die Richtung vertikal stehender Wände bei nur kurz dauerndem Sonnenscheine ohne Magnetnadel und Rechnung finden kann, ob sie nämlich gegen Mittag oder Mitternacht stehen, oder ob sie etwas, und wie viel Grade davon abweichen, welches besonders für die Herren Gutsbesitzer sehr brauchbar ist. Ferner kann auch eine Mittagslinie damit gefunden und gezeichnet werden. Die Nachricht, wie sie zu behandeln ist, steht auf der viereckigen, 10 Zoll großen Tafel derselben unter der großen runden Uhrscheibe. Der Preis ist 1 Rthlr. 16 Gr. Cour.

W. L. Flemming, Hummerei No. 855.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 3ter Classe 43ster Königl. Preuß. Classen-Lotterie trafen in mein Comptoir: 150 Rthlr. auf No. 28473. — 75 Rthlr. auf No. 69011. — 50 Rthlr. auf No. 74362. — 40 Rthlr. auf No. 69083 69130 74245 74365 92. — 25 Rthlr. auf No. 19201 20 27 37764 77 37836 43269 50824 26 37 69051 56 66 92 69106 74298 74304 8 25 37. Kaufloose zur 4ten Classe und Loose zur kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 43ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gewinn à 75 Rthlr. auf No. 45837. — 5 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 14809 26957 39295 45861 74362. — 12 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 18799 21488 90 36498 43304 45920 71 49728 34 58022 86 74365. — 63 Gewinne à 25 Rthlr. auf No. 4304 7 67 97 9621 23 78 90 91 93 12202 91 99 14812 83 86 18709 31 39 83 87 92 21454 21844 49 61 66 69 26964 67 73 81 36425 50 37836 39202 34 52 77 43296 43314 45848 62 66 68 70 76 82 45925 41 70 80 94 47345 47 49702 38 57 78 91 58070 80 74308. Zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., Salz-Ring nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 3ter Classe 43ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen: als: 300 Rthlr. auf No. 68812. — 75 Rthlr. auf No. 68864. — 60 Rthlr. auf No. 16536 18679 19750. — 50 Rthlr. auf No. 14240 16560 19733 26307 39802 63675 68844. — 40 Rthlr. auf No. 14244 18042 19059 19772 23421 24747 69 95 36067 59562 63677 74245. — 25 Rthlr. auf No. 911 2617 34 70 75 97 10016 39 49 11415 14270 16417 26 16524 18034 36 43 18613 28 32 19007 9 52 19742 54 66 23420 24771 81 26308 38 58 26624 29428 57 35820 40 54 36021 27 63 80 81 36106 35 51 38812 39807 60 43452 79 44315 54 45222 30 47521 62 63 57913 53 59520 51 62 61694 63603 13 29 31 35 63 82 63743 91 92 64624, welche sofort ausgezahlt werden. Die Renovation 4ter Classe nimmt den 30sten d. M. ihren Anfang, deren Schluß ist auf den 11. April a. c. festgesetzt.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitalien- und Pacht-Gesuch.) 2, 3, 5, 10 und 15000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit, so wie einige Pachten von Dominial-Gütern von 2, 3, 4 bis 6000 Rthl. gesucht. Das Nähere auf der Hummerei in der goldnen Karpfe, bei Fr. Mähl.

(Zu vermiethen und Ostern zu beziehen) sind 3 Stuben nebst allem Zubehör, auch Stall und Wagenplatz. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Stube für einzelne Herren vorne heraus und bald zu beziehen. Zu erfragen auf der Schweidnitzergasse im Meerschiff No. 808. beim Kürschner Batist, 3 Stiegen hoch.

Nebst einer literarischen Beilage.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Tod und Zukunft.
Eine
Anthologie für edle Menschen,
herausgegeben
von
Joh. Hugo Wyttenbach.
Zweite verbesserte Auflage mit einem Titelkupfer.
Leipzig, bei Joh. Friedr. Gleditsch.
Schreibpap. 1 Rthlr. 20 Sgr.; Velin, geb. 2 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

Diese neue Auflage wird allen denen Bestellern willkommen seyn, die seither dieses für jeden denkenden Menschen werthvolle Buch entbehren mufsten, welches in den ernstern Stunden des Lebens die höchste Unterhaltung gewähren kann. Es ist diese zweite Auflage mit doppelten Namensverzeichnissen der Schriftsteller und der benutzten Schriften versehen, und Druck und Papier sind des Gegenstandes würdig.

(Obiges Buch ist in Breslau in der *W. G. Korn*schen Buchhandlung zu bekommen.)

Seit Kurzem ist bei mir fertig geworden und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Zeitschrift für psychische Aerzte mit besonderer Berücksichtigung des Magnetismus. In Verbindung mit den Herren *Ennemoser, v. Eschenmayer, Grohmann, Haindorf, Hayner, Heinroth, Henke, Hoffbauer, Hohnbaum, Horn, Maafs, Pienitz, Ruer, Schwelger, Vering, Weifs und Windischmann*, herausgegeben von *Fr. Nasse.* 1820 oder 3ter Jahrgang. 2tes, 3tes, 4tes Stück. Preis aller 4 Stücke 4 Rthlr. Cour.

Der Inhalt derselben ist:

2tes Stück. 1) Schiller's, Fr., akad. Streitschrift über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen; mitgetheilt vom Hrn. Dr. Romberg. 2) Physiologie des menschlichen Geistes nach allgemeinen Naturgesetzen; vom Hrn. Pr. Grohmann. 3) Krankheitsgeschichten; vom Hrn. Dr. Schneider. 4) Irreseyn in Tönen; vom Hrn. Ober-Medicinal-Rath Hohnbaum. 5) Beobachtungen an Verstorbenen aus der Zucht-Anstalt zu München, Krankheiten des Herzens und der grofsen Gefäfse betreffend; vom Hrn. Dr. Weber. 6) Ein magnetisches Erzeugnifs der bösen Art; beobachtet von Nasse.

3tes Stück. 1) Physiologie des menschlichen Geistes; vom Hrn. Pr. Grohmann, Fortsetzung und Beschlufs. 2) Ueber die psychische Behandlung der Trunksüchtigen; vom Hrn. Ob. Med. R. Hohnbaum. 3) Vergleichung des anatomischen Baues eines Mörders mit dessen Gemüths-Zustande; vom Hrn. Dr. Cless, mitgetheilt vom Hrn. Ob. M. R. Hohnbaum. 4) Leichenöffnungen von Irren, wo der Quergrimmdarm senkrecht und dessen linkes Ende hinter den Schambeinen lag; von Esquirol. 5) Ein Fall von einer sehr sonderbaren Nervenkrankheit, durch den Bifs einer Tarantel verursacht; von Comstock. 6) Von einem seit dem Mittelalter in Bonnet im Maasdepartement befolgten Verfahren, Irre zu behandeln; von Haldat. 7) Ein ganzes Bataillon auf einmal vom Alp befallen; von Laurent. 8) Vollkommener Blödsinn, während eines Fiebers völlig aufgehoben; von Tooke.

4tes Stück. 1) Beiträge zur Seelenkunde der Thiere, Fortsetzung; vom Hrn. Professor Ennemoser. 2) Geschichte einer Manie, worin die Blausäure auffallend gute Wirkung that; vom Hrn. Dr. A. A. Vehen. 3) Uebersicht über die in der Irrenanstalt zu Marsberg im Jahre 1819 behandelten Kranken, nebst beigefügten Bemerkungen und Krankengeschichten; vom Hrn. Dr. W. Ruer. 4) Ueber Traumbildungen und Magnetismus; vom Hrn. Reg. A. H. W. Wesermann. 5) Merkwürdiger Traum und Sehen von Phantasmen; erzählt vom Hrn. Dr. F. Bird. 6) Ein magnetisches Erzeugnifs der bösen Art; beobachtet von Nasse,

Beschluſs. 7) Ist die Religion eine Ursache oder eine Wirkung des Wahnsinns? von G. M. Burrows. 8) Von der Wirksamkeit des Religionsunterrichts bei Irren; von demselben. 9) Geschichte eines Falles von Veitstanz bei einer Erwachsenen, und der Heilung desselben auf eine ungewöhnliche Weise; von Underwood. 10) Geschichte eines Blödsinns aus psychischen Ursachen; von G. Roux. 11) Psychische Folgen zweier Verletzungen, einer Kopf- und einer Bauchwunde; von Larrey. 12) Zur Behandlung des Irreseyns im Fieber.

Von den zwei ersten Jahrgängen sind auch noch Exemplare à 3 Rthlr. Courant zu bekommen.

Leipzig, im März 1821. Carl Cnobloch.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die Wilh. Göttl. Kornſche und J. F. Kornſche) verſendet worden:

Zeitſchrift für die Kriegsgeſchichte der Vorzeit.

In Verbindung mit Mehrern herausgegeben und redigirt von

F. W. Benicken,

Königl. Preuß. Hauptmann v. d. A.

Der 1ſte Band, aus 3 Heften beſtehend, Preis 3 Rthlr. Cour.

Inhalt des erſten Bandes erſten Heftes: Vorwort. — Ueber den Werth der Geſchichte im Allgemeinen, insbeſondere aber für den Krieger. — Der Rückzug der 10,000 Griechen. Aus Xenophons Feldzuge des jüngern Cyrus; mit einem Plane, die Schlacht bei Cunaxa, und einer Darſtellung der Zug- und Schlacht-Ordnungen der 10,000 Griechen auf ihrem Rückzuge. — Der zweite puniſche Krieg, mit einer Charte des Ueberganges Hannibals über die Alpen. — Ueberſicht des Kriegsweſens der Griechen. — Die Längenmaße der Alten. — Aphorismen. — Literaturbericht.

Es bedarf wohl nur der einfachen Anzeige des Inhalts dieſes Heftes, um alle Freunde der Geſchichte für die Unterſtützung eines Unternehmens zu gewinnen, das der verdienſtvolle Ueberſetzer des Polybius leitet. So wie bei dieſem, ſo ſind auch hier, zum beſſern Verſtändniß der Begebenheiten, einige Abhandlungen über das Kriegsweſen, Züge aus dem Leben berühmter Kriegsmänner, und Beſchreibung einzelner Kriegsgegenſtände aufgeſtellt und in ſchwer zu erörternden Fällen oder bei entſcheidend wichtigen Punkten bildliche Darſtellungen angefügt. — Das zweite Heft iſt unter der Preſſe und erſcheint zu Anfang April. Keyſerſche Buchhandlung in Erfurt.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornſche) verſendet worden:

Die peinliche Rechtspflege und der Geiſt der Regierung in England.

Nach dem Franzöſiſchen des Cottü frei bearbeitet von

Dr. Johann Peter v. Hornthal,

ordentlichem Profeſſor der Rechte zu Freiburg im Breisgau.

gr. 8. X. und 530 S. Preis 2 Rthlr. 8 Sgr. Cour.

Cottu's Werk hat in Frankreich, wo die Regierung den Verfaſſer eigens nach England geſendet hatte, um ſich mit dem innern Weſen der peinlichen Rechtspflege und der Geſchwornen-Gerichte dieſes Landes genau bekannt zu machen, und in England ſelbſt, wo im vorigen Jahre bereits eine Ueberſetzung erſchien, große Theilnahme erregt; auch in Teutſchland iſt durch die Anzeige, welche in kritiſchen Blättern von dem Originale erſchien, und durch die Bruchſtücke, welche daraus in dem Oppoſitionsblatte und in Buchholz's Journal von und für Teutſchland ꝛc. mitgetheilt worden ſind, auf dieſes Werk die Aufmerkſamkeit aller derer gelenkt, welchen eine unabhängige Rechtspflege die erſte Forderung in einem conſtitutionellen Staate erſcheint.

In der von Hrn. v. Hornthal gelieferten Bearbeitung erhält das Publikum, außer einer geistvollen und in der Form gelungenen Uebertragung des Originals, jedes Kapitel mit Anmerkungen ausgestattet, welche Niemand ohne Interesse lesen wird.
Weimar, den 12. Februar 1821. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Bei mir ist jetzo erschienen und in Breslau bei Hrn. Wilh. Gottl. Korn, so wie bei Hrn. Juhr in Ratibor zu haben:

Hundeiker, J. P., häusliches Festbuch für gebildete Genossen des heiligen Nachtmahls. 2 Theile. gr. 8. Mit Musikbeilagen von *Schneider, Bach* und *Hellwig.* 3 Rthlr. Courant.

Es ist die Absicht dieses Werkes, die Feier des heiligen Abendmahls in ihrer hohen und vielseitigen Bedeutung darzustellen, so, dafs die evangelische christliche Lehre über diesen Gegenstand dem Leser auf eine Weise erscheine, welche, mit seinem Innersten im schönsten Einklange, ihm in der höchsten Weihe des Christenthums das Symbol alles Hohen und Heiligen, was er im eigenen Herzen trägt, warm und trostreich entgegenführt. Daher hat der würdige Herausgeber, welcher den Freunden religiöser Feier schon seit Jahren durch seine häuslichen Gottesverehrungen als tieffühlender Beförderer wahrer Andacht vertraut ist, es sich vorzüglich angelegen seyn lassen, zum Herzen seiner jüngern und ältern Leser, für jeden nach seinen Bedürfnissen, zu reden, damit ihre Andacht wahrhafte Wirkungen für das Leben gewinnen möge! Besonders sollte für die Bedürfnisse vieler verschiedenartiger Leser gesorgt werden, um Vielen etwas, ihre eigenthümliche Denk- und Gefühlsweise Ansprechendes darzubieten, darum wechseln Aufsätze in ungebundener Rede mit geistlichen Gedichten und Liedern zweckmäfsig ab, und mehrere der mit dem Ganzen verbundenen Liedersammlung sind für die Freunde der religiösen Musik von geschätzten Tonkünstlern in Musik gesetzt.

Ueber den Werth dieses Werkes mufs ich als Verleger billig schweigen, da ja Alles, was wahrhaft zum Herzen spricht, einen Werth in sich trägt, der gern jede äufsere Anpreisung vermeidet. Möge indessen das Festbuch viele gleich gesinnte Freunde — mögen Viele in diesem Festbuche einen treuen Freund für das ganze Leben finden.

Von dem vorzüglichen Inhalte der aus 120 Liedern bestehenden Sammlung überzeugt, habe ich einen vom Text des Festbuches gesonderten Abdruck unter dem Titel:

Häusliche Festlieder für gebildete Abendmahlsgenossen, mit Musikbeilagen. Preis 1 Rthlr. Courant.

besorgt, welcher unbedenklich auch mit dem Gebrauche eines jeden Communionbuches verbunden werden kann.

Leipzig, im März 1821. Carl Cnobloch.

Von großer praktischer Nützlichkeit nicht allein für Juristen, sondern auch für Gutsbesitzer, Domainen-Beamten, Pächter, Pfarrer und Hausbesitzer, welche Quartiere vermiethen, ist das neue Werk des Hrn. Regierungs-Raths Dr. Grävell:

Die
Lehre von Nießbrauch, Miethe und Pacht,
nach Preußischem Rechte.

Die hier behandelten Gegenstände greifen zu sehr ins praktische Leben und den täglichen Verkehr ein, und sind zu oft die Quellen der verwickeltsten Rechtsstreite, als daß eine gründliche und scharfsinnige Erörterung der darüber erschienenen gesetzlichen Vorschriften nicht höchst willkommen seyn sollte. Der Hr. Verfasser hat sich durch dieses Werk also ein Verdienst erworben, das um desto größer und gemeinnütziger ist, da es nicht allein für den Juristen ein willkommener Commentar, sondern auch wegen seines lichtvollen, leichtfaßlichen Vortrages für Gutsbesitzer, Pächter, Prediger, Hausbesitzer, Miether u. s. w. ein belehrendes Handbuch abgiebt, worin sie sich in unzähligen Fällen zur Verhütung von Streit und Schaden Rath holen können.

Es ist bei uns und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für 1 Rthlr. und 20 Sgr. Courant zu haben. Rengersche Buchhandlung in Halle.

Bei mir ist erschienen und bei Hrn. W. G. Korn in Breslau, Juhr in Ratibor, so wie durch alle Buchandlungen zu erhalten:

Posselt, E. L., Geschichte der Teutschen, fortgesetzt von *K. H. L. Pölitz.* 4 Theile. 6 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Zu der Zeit, als der verewigte Posselt dieses Werk begann, war die Geschichte der Teutschen entweder nur in trocknen Compendien, oder in sehr bändereichen Werken, wie die von Schmidt, Galletti, Heinrich u. a., im Ganzen aber immer nur als Reichsgeschichte, nicht als Geschichte des edelsten und kräftigsten Volkes des jüngern Europa's dargestellt worden. Noch bis jetzt fehlte eine solche Geschichte, welche die glückliche Mitte zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig hielte, und welche namentlich die Bedürfnisse der gebildeten Stände in Hinsicht der stylistischen Darstellung befriedigte. Nun aber, nachdem Posselt's Werk von dem Hrn. Prof. Pölitz bis zu den Resultaten des Aachner Congresses fortgesetzt, und mit dem 4ten Theile beendigt worden ist, dürfte wohl dieses, (leider auch durch einen Wiener Nachdruck) weit verbreitete Werk alle Wünsche derjenigen Staats- und Geschäftsmänner befriedigen, welche die zweitausendjährige Geschichte ihres herrlichen Volkes in einer gedrängten Uebersicht kennen lernen, über die Formen des Reiches das Volk selbst nicht aus den Augen verlieren, und durch eine lebendige und kräftige Darstellung angezogen seyn wollen. Für diese 3 Zwecke scheint das vorliegende Werk vor allen ähnlichen berechnet, und eben so aus gründlichem Studium der Quellen, wie aus einem für Recht, bürgerliche Freiheit, Fortschritte und Wohlfahrt des teutschen Volkes innigst entflammten Herzen hervorgegangen zu seyn.

Leipzig, im März 1821. Carl Cnobloch.

So eben hat die Presse verlassen und ist in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) für 12 Sgr. Courant zu haben:

Worbs, J. G., Katechismus der vaterländischen Geschichte, für Bürger- und vorzügliche Landschulen. Zweite verbesserte Auflage.

Mit Freuden wurde vor 2 Jahren die erste Auflage dieses Werkes aufgenommen und von vielen Schulvorstehern die Zweckmäßigkeit der Fragen und Antworten im Geschichtsvortrage anerkannt. Diese zweite verbesserte Auflage steht der erstern nichts nach, vielmehr enthält solche einige nothwendig gewesene Verbesserungen.

Liegnitz, den 13. März 1821. Joh. Friedr. Kuhlmey.

In der Ettingerschen Buchhandlung zu Gotha sind folgende Bücher erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

Neapel und Sizilien von Non. 12 Thle. Mit Kupfern und Karten. 17 Rthlr. 25 Sgr. Ct.

Houels Reisen durch Sicilien, Malta und die Liparischen Inseln. 6 Bände. Mit Kupfern. 8 Rthlr. Courant.

Adler, M. F. C., Andachts- und Communionbuch für junge Christen. Ein Geschenk für Confirmanden. Mit 1 Titelkupfer. 8. 7 Sgr. Courant.

Der bekannte Hr. Verf. giebt hier seinen Lieblingen ein treffliches Geschenk mit auf den gefahrvollen Lebensweg, und mit gutem Gewissen kann das Büchlein zu Erreichung des Zweckes empfohlen werden.

Otto, P. H. T. F., die heilige Woche, oder Geschichte der letzten Reden, Thaten und Schicksale Jesu Christi auf Erden. Nach den 4 Evangelisten. Nebst einigen Abhandlungen über verschiedene Gegenstände, welche mit der Leidensgeschichte und dem Tode Jesu in Verbindung stehen. 8. 18 Sgr. Courant.

Die evangel. Erzählungen nach der Stolzischen Uebersetzung, die Abhandlungen nützlich und interessant beurkunden die helle Denkart und den Alles aufs Praktische beziehenden Sinn des Verfassers. Recens. empfiehlt es allen Predigern, Schullehrern und frommen Christen zur Belehrung und Erbauung.

(Zu finden in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, J. F. Korn und Max et Comp.)
